28. Jahrgang. Montag, 15. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16155. 1886.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 14. November. Die Frau Kronprinzessin ist mit den Prinzessinnen Töchtern heute Nachmittag hier eingetroffen und im Hotel zu den Vier Jahreszeiten abgestiegen.

Paris, 14. November. Wie hiesige Blätter wiederholt melden, habe Freycinet den Präsidenten der Budgetcommission, Rouvier, den Posten des Residenten in Tongking angeboten. Rouvier scheine bereit zu sein, den Posten anzunehmen.

Brüssel, 14. November. Wie es heißt, sei die Congostation Stanley-Fälle angesichts der fortdauernden Feindseligkeit der Araber geräumt worden.

Nisch, 14. Novbr. Skupschtina. Der zur Prüfung der Staatsfinanzen eingesetzte Ausschuß beantragte die Annullirung des Tabakmonopol-Vertrages. Der Finanzminister erklärte, er könne von dem Vertrage einseitig nicht zurücktreten. Eine Auflösung desselben sei nur mit Einwilligung der Tabakgesellschaft und im Wege loyaler Verständigung mit derselben möglich. Die Skupschtina nahm diese Erklärung einstimmig zur Kenntniß. Darauf wurde das Gesetz betreffend die Reorganisation des Ministeriums des Aeußern, des diplomatischen und des Consulardienstes, sowie die Vorlage betreffend die Umwandlung der Gelehrten-Gesellschaft in eine Akademie der Wissenschaften angenommen. Morgen Vormittag findet die letzte Sitzung und am Nachmittag Schluß der Session mit einer Thronrede statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. November.

Kalnokys Erklärungen

beherrschen momentan die gesammte Situation. In unseren gestrigen Morgentelegrammen ist bereits des näheren über den ersten Theil der Ausführungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern berichtet worden. Ueber die darauf folgenden Vorgänge in der Sitzung des Delegationsausschusses liegt nun noch nachstehender Bericht vor:

Graf Kalnoky hob im weiteren hervor, daß so lange Aussicht vorhanden sei, auf freundschaftlichem Wege das vorgesteckte Ziel zu erreichen, Oesterreich-Ungarn diesen Weg nicht verlassen werde und daß es vermeiden müsse, ohne die entschiedenste Nothwendigkeit eine drohende Stellung einzunehmen, so lange die Beziehungen zu den Mächten ausreichten, um der Stimme Oesterreich-Ungarns Gehör zu verschaffen. Aus den Aeußerungen in den Delegationen gehe hervor, daß es in der Monarchie Niemand gebe, der den Krieg wünsche. „**Wir Alle wollen den Frieden, gewiß aber nicht um jeden Preis.**"

Hierauf beleuchtete Graf Kalnoky eingehend die vortrefflichen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu den einzelnen Mächten. Die Monarchie genieße einen großen Grad von Vertrauen, das durch die klare und uneigennützige Politik, welche von dem Minister Tisza mit solcher Offenheit zum Ausdruck gelangt sei, erhöht werde. Der Minister sprach die Ueberzeugung aus, daß dieses Programm, wenn es dazu käme, im Orient entschieden eintreten zu müssen, Freunde und Unterstützer finden würde. Das **Verhältniß zu Deutschland** sei in der letzten Zeit, vielleicht mehr als gut gewesen, besprochen worden. In jüngster Zeit seien eine Menge von Conjecturen aufgetaucht, in wieweit die Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland sich praktisch bethätigen würde, ob unter gewissen Eventualitäten Einer auf den Anderen zählen könne. Es sei selbstverständlich, daß zwei Großstaaten von einer solchen Ausdehnung auch Sonderinteressen haben, welche außerhalb der Interessensphäre des anderen liegen. Diese zu schützen, beständen keine Verpflichtungen. Es sei undenkbar, daß ein Großstaat, ohne die Selbständigkeit seiner Action aufzugeben, sich verpflichten könnte, für jedwedes Interesse seines Bundesgenossen einzustehen. Selbstverständlich liege es in der Natur der Sache, daß einem Großstaate das selbständige Eintreten für seine eigenen Interessen in erster Linie allein zustehe. Ein Verhältniß, wie es zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland bestehe, sei nur dann berufen, praktisch in volle Kraft zu treten, wenn es sich um vollkommen solidarische Interessen Beider handele. Von diesem Standpunkte betrachtet, sei es ziemlich gleichgiltig, welche Fassung das Verhältniß habe. **Nicht Worte und Buchstaben, sondern die gegenseitigen Interessen bilden das festeste Fundament.** Der Fortbestand des anderen Staates als starke unabhängige Großmacht bilde für beide Theile ein wichtiges eigenes Interesse. In diesem Sinne sei die Gemeinsamkeit der Stellung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns unerschütterlicher, als wenn dieselbe lediglich auf Paragraphen gegründet wäre. Die deutsche Regierung habe kein Hehl daraus gemacht, daß sie Bulgarien nur insoweit interessire, als damit die Erhaltung des Friedens im Orient und in Europa verbunden sei und daß in Bulgarien keine deutschen Interessen zu vertheidigen seien. Demgemäß habe der deutsche Reichskanzler nicht für Bulgarien oder für die Wünsche einer Macht, sondern für den Frieden überhaupt seine Rathschläge ertheilt und eine vermittelnde Thätigkeit geltend gemacht. **Es sei dies in einer für den Frieden der Welt wie für die Interessen Oesterreich-Ungarns ersprießlichen Weise geschehen.** Zwischen beiden Cabineten existirten über diesen Punkt keine Disharmonien, sondern die freundschaftlichsten und vertrauensvollsten Gesinnungen.

Die Beziehungen zu **England** seien gegenwärtig von ganz besonderem Interesse. Die aus England kommenden Aeußerungen über die vorliegende Frage beweisen, daß in der öffentlichen Meinung eine vortheilhafte Wandlung zur Geltung gelangt. Die englischen Staatsmänner legten immer mehr Werth darauf, daß in Europa die Ueberzeugung von einer gesicherten Continuität der englischen Politik Platz greife. Die identische Auffassung über wichtige europäische Fragen, sowie der auch in England gehegte Wunsch betreffend die Erhaltung des Friedens lassen zuversichtlich hoffen, daß auch **England sich Oesterreich-Ungarn anschließt**, wenn es darauf ankommt.

Betreffs **Italiens** bemerkte Graf Kalnoky, daß auch mit diesem Lande freundschaftliche Beziehungen beständen. Es sei anzuerkennen, daß Italien als Mittelmeermacht wichtige Interessen habe und deshalb einer Verschiebung der dortigen Machtverhältnisse nicht gleichgiltig gegenüberstehen könne. Es sei Grund anzunehmen, daß auch Italien fühle, wie wichtig es sei, die europäischen Interessen im Orient zu wahren und daß man deshalb hoffen dürfe, das bestehende politische Einverständniß auch ferner im beiderseitigen Interesse aufrecht zu erhalten.

Schließlich hebt der Minister hervor, daß auch seitens **Rußlands** keine anderen Aeußerungen vorlägen, als die Versicherungen, an den Verträgen festzuhalten und weder eine Einschränkung der Autonomie Bulgariens noch eine Aenderung seines internationalen Verhältnisses zu beabsichtigen. Auch habe Rußland erklärt, überhaupt nichts ohne Mitwirkung der Mächte unternehmen zu wollen. Man dürfe demgemäß die Hoffnung hegen, daß die gegenwärtige Krise in einer Weise geklärt werde, wie es im Interesse des europäischen Friedens wünschenswerth sei. (Großer Beifall folgte dieser Rede.)

Graf Andrassy erklärte unter allgemeiner Zustimmung, daß kein vernünftiger Mensch in Ungarn den Krieg wünsche. Jedermann wünsche vielmehr den Frieden, so lange derselbe ohne Beeinträchtigung der Ehre Oesterreich-Ungarns gewahrt werden könne. Die Discussion über die Darlegung des Ministers findet am 16. d. statt.

Die sämmtlichen Wiener Blätter besprechen diese Erklärungen Kalnokys sympathisch und zustimmend. Die Erklärungen werden als **friedlich** und gleichzeitig als **festes und selbstbewußtes Programm** bezeichnet, welches jedwede Provocation von Rußland erkennen lasse, wo es auf Widerstand stoßen würde; besondere Genugthuung erweckt, daß Kalnoky die Unterstützung Englands und eventuell auch Italiens Unterstützung ankündigen durfte. Eine Fluth von Conjecturen wird sich auch anderwärts über die Kalnoky'sche Kundgebung ergießen. Man möge indessen deuten, so viel man wolle: **der entscheidende Punkt**, daß nämlich **Oesterreich ein russisches Protectorat über Bulgarien als seinen Interessen widersprechend ansieht**, und unter Umständen die nöthigen Mittel ergreifen will, um eine im Widerspruch mit dem Berliner Vertrag stehende Regelung der bulgarischen Verhältnisse zu verhindern, wird alle Auslegungskünste überdauern. Die **friedliche** Auffassung der Lage basirt auf der Voraussetzung, daß Rußland entsprechend gewissen diplomatischen Erklärungen alle die Positionen, die es seit drei Monaten eingenommen hat, wieder **aufgeben** und sich mit Grazie auf das Gebiet des Berliner Friedens zurückziehen werde.

Unmöglich ist das ja nicht, aber bisher bestand zwischen den diplomatischen Erklärungen Rußlands und den Handlungen seiner Agenten in Bulgarien ein so schroffer Widerspruch, daß vorläufig diejenigen wohl die Vorhand haben werden, die an eine plötzliche Bekehrung der russischen Politiker nicht recht glauben wollen. Vielleicht werden diese letzteren doch zunächst einmal in der Praxis den Versuch machen, die Bedeutung der Kalnokyschen Erklärungen auf die Probe zu stellen.

Rücktritt und Wiederwahl der Regentschaft.

Noch ehe die Erklärungen Kalnoky's in Tirnowa bekannt sein konnten, hat die Frage, welche Stellung die bulgarische Regentschaft nach der Ablehnung der Fürstenwahl seitens des Prinzen Waldemar einnehmen werde, eine endgiltige Lösung gefunden. Die Regenten haben, wie sie angekündigt hatten, ihre Entlassung gegeben; aber die Sobranje hat nur diejenige **Krawelow's** angenommen und zwar unter Hinzufügung eines ausdrücklichen Tadels dafür, daß er den Fürsten Alexander verrathen habe und jetzt Bulgarien verrathe. **Stambulow und Mutkurow** wurden dagegen sofort wiedergewählt und an Karawelows Stelle der Präsident Jukow in die Regentschaft berufen. Ferner wurde eine **Deputation**, bestehend aus Grekow, Stoilow und Kaltschoff, ernannt, welche sich **an die europäischen Höfe** begeben soll. Schließlich vertagte sich die Sobranje auf unbestimmte Zeit.

Mit der Ernennung der Vollmachten für die Regenten hat die Sobranje für Rußland, wenn dasselbe guten Willen hätte, eine neue Basis geschaffen.

General Kaulbars

schreitet mittlerweile ungestört auf dem Wege der cynischen Verhöhnung allen Rechts fort. Auf sein Verlangen ist der Kawaß des russischen Consulats in Philippopel, welcher Nachts Gensdarmen provocirte, indem er gegen dieselben einen Revolver erhob, und dann entwaffnet wurde, sofort dem russischen Consulate übergeben worden. Aber nicht genug damit: General Kaulbars verlangte von dem Präfecten, daß der betreffende Polizei-Commissär entlassen werde; ja noch mehr: er verlangte sogar von der Regierung die Bestrafung des Präfecten selbst! Giebt es überhaupt noch Ausdrücke stark genug, um ein solches Verfahren zu kennzeichnen?

Auch der berüchtigte, wegen der Theilnahme an dem Complot von Burgas verurtheilte russische Offizier Nabokow ist dem russischen Consul in Burgas überliefert worden und somit dem verdienten Galgen entronnen.

Das Anleiheerforderniß im neuen Etat.

Während im Etat des laufenden Jahres die Anleihe für Zwecke der Militär- und Marine-Verwaltung und der Reichseisenbahnen nur ungefähr 29 Millionen betrug, beläuft sich das Anleiheerforderniß in dem Etat für 1887—1888 auf nicht weniger als 72 Millionen Mark. In dieser letzteren Summe ist allerdings ein Betrag von 19 Millionen für den Nordostseecanal, 12 Millionen für den Zollanschluß Hamburgs, 4 Millionen für denjenigen Bremens enthalten und außerdem der aus der Anleihe zu deckende Betrag der einmaligen Ausgaben der Postverwaltung. Immerhin wird die Anleihe auch dann noch gegen die vorjährige erheblich höher sein. Aber schon die Mehrausgaben im Militäretat, welche durch die Küstenbefestigungen, die Bauten in Elsaß-Lothringen und die Mehrausgaben für die Beschaffung der Repetirgewehre zu beschaffen sind, belaufen sich allein auf nahe an 13 Millionen.

Daß im Marineetat die im vorigen Jahre theilweise bewilligten Mehrforderungen für die Erhöhung der Haferrationen und die Erhöhung der Commandozulagen unverändert wiederkehren, kann kaum überraschen. In der vorigen Session wurde die Erhöhung der Haferrationen um 250 Gramm pro Tag für die Truppenpferde unter Ausschluß sämmtlicher Offizierspferde für 3 Monate bewilligt. Die Erhöhung der Commandozulagen wurde auf die Lieutenants beschränkt unter Erhöhung der Zulage von 1,20 Mk. auf 2 Mk., während im Etat für die Lieutenants 3 Mk., für Hauptleute 4 Mk., für Regimentscommandeure 7,50 Mk., für andere Stabsoffiziere 5 Mk. gefordert wurden und auch jetzt wieder gefordert werden. In wie fern seit der letzten Etatsberathung neue Motive für Wiederholung der Forderung hervorgetreten sind, darüber bleibt näheres abzuwarten.

Die **Gesammtschuld** des Reichs wird also am Schluß des gedachten Etatsjahres fast 600 Millionen betragen. Die bis jetzt ausgegebenen Schuldverschreibungen des Reichs, welche sämmtlich mit 4% verzinslich sind, belaufen sich auf 450 Millionen. Für die noch zu begebenden Reichsanleihen ist der Zinsfuß durch allerhöchsten Erlaß vom 4. Juni d. J. auf 3½ % festgesetzt.

Die Frage der Sonntagsarbeit.

Nach dem jetzigen Stande der Arbeiten bezüglich der Frage der Sonntagsarbeit ist fast mit Gewißheit vorauszusehen, daß eine bezügliche Vorlage dem nächsten Reichstage nicht gemacht wird. Die Bearbeitung des Ergebnisses der Enquete wird jetzt mit verstärkten Kräften betrieben. Statt der bisherigen 5 werden jetzt 7 Beamte mit der Sichtung des Materials beschäftigt. Uebrigens erhält sich nach wie vor die Ansicht, daß sich die Regierung überhaupt nicht zu einer Erweiterung der jetzt bestehenden Gesetzgebung entschließen möchte, zumal da einige Bundesstaaten schon jetzt die bestehenden Gesetze als völlig ausreichend und Erweiterungen als bedenklich für Handel und Industrie bezeichnet haben. Immerhin ist es möglich, daß die Regierung noch in der nächsten Reichstagssession wenigstens einen Bericht über die Enquete und die daraus gefolgerte Stellung der Regierung vorlegen wird. — Es wird versichert, daß das eingeleitete Enquete-Verfahren über die Frage jedenfalls eine erschöpfende Beleuchtung derselben nach allen Richtungen hin ergeben hat.

Bischof Kopp von Fulda.

Unser Berliner ≈-Correspondent schreibt uns: Es hat allgemein überrascht, daß Bischof Kopp aus der Anzapfung des „Düsseld. Volksbl.", die sich in die Form einer Correspondenz aus Cassel kleidete, Veranlassung genommen hat, der „Germania" eine Berichtigung zugehen zu lassen. Schon aus dieser Adresse läßt sich schließen, daß Bischof Kopp den offenen Kampf zu vermeiden wünscht. Bezüglich des Fuldaer Convicts bestreitet der Bischof, daß die Unterwerfung desselben unter die maigesetzlichen Vorschriften im Jahre 1883 ohne seinen Willen und Antrag erfolgt sei; worauf er den heil. Stuhl um Weisung gebeten, die heute, d. h. nach 3 Jahren, noch nicht erfolgt ist. In dieser Richtung ist die Opposition des Herrn Bischofs nicht sehr lebhaft gewesen und es ist ganz begreiflich, daß der Convictsdirector nach Erlaß des neuen Kirchengesetzes zu der Anwendung der maigesetzlichen Vorschriften auf das Convict die Hand nicht mehr bieten wollte. Bischof Kopp wartet aber noch auf Weisungen aus Rom. Bezüglich der Bemerkungen der „Niederrhein. Volksztg." über die Verhandlungen mit der Curie wegen Niederlassung kirchlicher Orden stellt der Bischof jede Kenntniß der Sachlage und jede Einmischung in die Verhandlungen in Abrede und hat der „Germania", allerdings nicht officiell, die weitere Mittheilung zugehen lassen, daß der Bischof in der Ordensfrage ebenfalls den Standpunkt einnimmt, lieber noch zu warten, als Unterscheidungen unter den Orden zu machen und Fesseln derselben zu dulden. Bischof Kopp wäre darnach der Ansicht, daß sämmtlichen Orden die unbeschränkte Niederlassung in Preußen wieder gewährt werden müsse. Ob sich das auch auf die Jesuiten bezieht, ist zweifelhaft, da die Ausschließung derselben nicht auf dem preußischen Ordensgesetz, sondern auf einem Reichsgesetz beruht.

Einer römischen Meldung der „Frankf. Ztg." zufolge enthält der Entwurf des neuen kirchenpolitischen Gesetzes, der „in den nächsten Tagen der Cardinals-Congregation für kirchenpolitische Angelegenheiten zugehen" soll, die Aufhebung der Ausweisung der Jesuiten nicht.

Präsenzstärke und „Uniform-Bummelei" in Frankreich.

Nach den Aufstellungen des Kriegsministers wird das Landheer am 1. Januar 1887 491200 Mann zählen, oder 4672 mehr als der Voranschlag der Ausgaben, 559336000 Frcs., angesetzt hatte. Der jährliche Unterhalt eines Fußsoldaten wird auf den Höchstbetrag von 440 Frcs. berechnet, worin Nahrung, Sold, Bekleidung, Feldzeug, Unterhalt der Bewaffnung u. s. w. inbegriffen sind. Jedes Jahr werden, aus Rücksichten der Sparsamkeit, 8½ Proc. der unter der Fahne befindlichen Mannschaften beurlaubt. Um die Mehrkosten für die besagten 4672 Mann zu decken, wird das Verhältniß etwas gesteigert werden. Von den 491200 Mann befinden sich 12500 in Annam und Tongking und ungefähr 50000 in Algier und Tunis. In der Gesammtziffer des Heeres sind auch die Gensdarmen inbegriffen, etwa 12000 Mann. Da außerdem etwa 45000 Mann Urlauber abzurechnen sind, stellt sich damit der Friedensstand der zum Ausrücken bestimmten Truppen auf ungefähr 380000 Mann. Die Zahl der Urlauber dürfte eher höher als geringer sein. Die Soldatenspielerei außerhalb des Heeres gewinnt immer weiteren Boden. Jeden Sonntag wimmeln, heißt es hierüber in einer Pariser Correspondenz der „Schles. Ztg.", die Straßen von halbwüchsigen Jungen und flaumbärtigen Bürschchen in möglichst bunten und weithin sichtbaren Uniformen. Selbstverständlich sind die militärischen Leistungen dieser Jugend unter Null. Es ist die reine Uniformbummelei. Der Unterrichtsminister Goblet hat derselben wiederum Vorschub geleistet, indem er, natürlich um einem plötzlich dringend empfundenen Bedürfnisse abzuhelfen, den Zöglingen der Ecole normale supérieure eine Uniform zugelegt hat.

Stadt-Theater.

☙ Die Sonnabendsvorstellung brachte uns diesmal Lessing's „Nathan" und zwar vor einem in allen Räumen dicht besetzten Hause. Der Begründer des deutschen Dramas hat in seinem letzten Stück seinem Volke ein Werk geschenkt, das für alle Zeiten das Grundbuch der Humanität bleiben wird. Und je weiter die Entwickelung dieses Volkes fortschreitet, desto mehr wird es den großen Werth dieser Gabe verstehen und den Geber ehren lernen. Das Stück hat hier mehrere Jahre geruht, es ist unter der vorigen Direction garnicht gespielt worden; hoffen wir, daß es nunmehr wieder regelmäßig auf unserem Repertoire erscheint. Die Darstellung ist nicht leicht, da jede Partie eine vollkommen reife darstellende Kraft fordert. Aber wenn nur die Hauptrollen würdige Vertretung finden und sich durchweg ein ernstes Streben bemerkbar macht, wird das Stück seine nachhaltige Wirkung nicht verfehlen.

Den Nathan spielte am Sonnabend Hr. Kolbe und legte damit große Ehre ein. Er zeigte in der Anlage und consequent durchgeführten Haltung des Charakters ein eindringliches künstlerisches Verständniß. In schlichter Einfachheit, in mildem Ernst, fest und doch bescheiden, von seiner Klugheit und zugleich mit einer nirgend zu verkennenden Herzenswärme zeichnete er die liebenswürdige Gestalt des weisen Juden. Genau diesem Charakter entsprechend war auch die Rede, wohl durchdacht und fein gegliedert, überall das rechte Maß, nirgend theatralisches Pathos oder lehrhafter Ton. Auch die wuchtige Kraft seiner Stimmittel hatte Hr. Kolbe dem einfachen Wesen des weisen Alten trefflich angepaßt. Und bei dieser richtigen Maßhaltung kamen die Glanzpartien der Rolle, die Erzählung der Parabel von den drei Ringen und die Scene mit dem Klosterbruder im 4. Akt, um so mehr zur nachhaltigen Wirkung. Das Publikum versäumte nicht, der ausgezeichneten Darstellung seinen vollen Beifall auszusprechen. Die Partie des Tempelherrn griff Hr. Ernst gleich in der ersten Scene in so resoluter Weise an, daß über seine Auffassung des Charakters keine Frage sein konnte. Und diese mag wohl ziemlich entfernt von der Vorstellung sein, welche man sich von dem jungen Ritter beim Lesen des Stückes gemacht hat. Der größte Theil der schönen Sentenzen, an denen das Stück so reich ist, ist gerade dem Tempelherrn in den Mund gelegt. Ja, aber eben nur in den Mund, und nichts wäre unrichtiger, als aus den Worten auf den Charakter des Mannes einen Schluß zu ziehen. Denn während er die Toleranz in den schönsten Floskeln predigt, ist er die intoleranteste unter allen auftretenden Personen des Stückes, den Patriarchen ausgenommen. In dem Tempelherrn hat der Dichter der Aufklärungspartei seiner Zeit, deren Thaten so wenig ihrer selbstgefälligen Schönrederei entsprachen, ein Spiegelbild vorgehalten. Aber er mildert diesen Fehler in dem Wesen des jungen Ritters und rettet ihm unsere Theilnahme dadurch, daß er ihn als jugendlichen Brausekopf von ungezähmter Heftigkeit zeichnet, der eben so oft die Geduld verliert, als er die der Anderen für sich in Anspruch nimmt; der aus Uebereilung, aber nicht aus bösem Willen verkehrt redet und verkehrt handelt; bei dem das Feuer um so lebhafter flackert, je weniger es in der Tiefe seines Wesens Nahrung hat. Und dieser Charakteranlage des Ritters bedarf auch der Dichter, um die Liebe zu Recha nicht tragisch verlaufen zu lassen. Der plötzliche wilde Ungestüm, mit dem sie losbricht, soll uns sofort darüber belehren, daß sie nicht besonders tief geht. Dieser Auffassung des Charakters entsprach im Wesentlichen die Zeichnung, die Hr. Ernst gab. Sein Tempelherr war der treuherzige derbe Schwabe, der fortwährend Feuer fängt und sich beständig in seinen Urtheilen und Entschließungen übereilt. Auch der humoristische Zug, den er dem Charakter beimischte, entspricht der Dichtung. Nur in einer Scene konnten wir Hrn. Ernst nicht folgen, in der mit dem Patriarchen. Hier schien uns der Hohn und Spott, mit dem er schließlich dem geistlichen Herrn begegnet, nicht richtig. Es sind ernsthafte Bedenken, die der Ritter gelöst wünscht; daß er diese Lösung bei dem Patriarchen sucht, ist allerdings wieder eine Uebereilung, und er soll auch in dem Zusammentreffen mit dem Patriarchen von dieser Uebereilung überzeugt werden, aber nicht von der Grundlosigkeit seiner Bedenken. Diese bleiben und erhalten seine Stimmung ernst, mag er in der Unterredung auch noch so sehr den Charakter des Kirchenfürsten verachten lernen. Die Verachtung diesem offen zu zeigen, hat aber der Tempelherr um so weniger Veranlassung, als ihm eben jetzt klar geworden sein muß, wie sehr er Nathan durch die übereilte Anfrage bei dem Patriarchen gefährdet hat. Ein sehr sorgfältig angelegtes und in jeder Weise gelungenes Charakterbild des Klosterbruders gab Herr Retty. Hr. Werber (Saladin), Frl. Fanto (Sittah) und Frl. Ernau (Recha) führten ihre Aufgaben verständig und angemessen durch. Die Letztere hätten wir uns nur etwas weniger geputzt gewünscht. Ganz vortrefflich spielte Fr. Staudinger die Daja. Sie hatte sich nicht nur vollständig des heroischen Wesens, das ihr so nahe liegt, entschlagen, sondern traf auch auf das Glücklichste das beschränkte, subalterne Wesen dieser Frau in Ton, Haltung und Geberde. Die Rolle des Al-Hafi ist eine der schwierigsten des Stückes. Herr Schmidt, der sie wohl zum ersten Mal spielte, vergriff sich zunächst in der Ueberhastung der Rede, die ihn vielfach unverständlich bleiben ließ, aber auch in der Ueberhastung der Geberden. Al-Hafi, der Freund Nathans und der Schatzmeister des Sultans ist doch bei aller Lebhaftigkeit des Temperaments von viel mehr gesetzter Männlichkeit zu denken, als daß er sich in solchen Bewegungen ergehen sollte, wie es neulich geschah.

Drummond Wolff's Rückkehr.

Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ ist Drummond Wolff, der englische Special-Commissar in Aegypten, nach London berufen und reist am Dienstag dorthin ab. Ein Communiqué über die Rückkehr Drummond Wolff's bemerkt, daß es sich um einen kurzen Urlaub handle und daß Drummond Wolff nach London komme, um der Regierung persönlich über die Fortschritte seiner Mission in Aegypten zu berichten und sich mit der Regierung über seine Unterhandlungen mit dem türkischen Special-Commissar Mukhtar Pascha zu benehmen.

Die Unterdrückung der afghanischen Rebellion.

In Bombay eingegangene Einzelnheiten über die Unterdrückung des Ghilzai-Aufstandes besagen, daß, als General Gholam Hyder Khan, als er zum Entsatz von Ghuzni vorrückte, im Shenidahan-Paß von den Rebellen umzingelt wurde, daß es ihm aber dennoch gelang, dieselben zu zersprengen und am nächsten Tage Ghuzni zu erreichen. Später rückte der General wieder aus, griff die Rebellen an, und schlug sie, wobei deren Verluste so groß waren, daß er im Stande war, als Zeichen seines Sieges 10 Wagenladungen mit abgeschnittenen Köpfen nach Cabul zu senden. Daß die Ruhe überall wiederhergestellt wurde, ist schon vor einigen Tagen gemeldet worden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. November. Der Kaiser ist wohlbehalten von der Letzlinger Jagd wieder in Berlin eingetroffen. Die Jagd nahm einen sehr glänzenden Verlauf, wie dies von Theilnehmern derselben übereinstimmend berichtet wird. Der Hofjägermeister Baron H. von Heintze ist zum Vice-Oberjägermeister befördert worden, und hat der Kaiser persönlich dem bei ihm weilenden Mitgliedern des königlichen Hauses in besonderer Gunst stehenden Herrn die Beförderung mitgetheilt.

— Aus dem Umstande, daß Fürst **Bismarck** heute einem preußischen Ministerrath präsidiren wollte, wird der Schluß gezogen, daß der Kanzler die Absicht noch einem Aufenthalt in Friedrichsruhe zu nehmen, nunmehr auszuführen gedenke, da in der Regel vor solchen Reisen im Ministerrath Weisungen des Fürsten für die nächste Zeit zu erfolgen pflegen. Sollte der Reiseplan jetzt zur Ausführung kommen, so dürfte eine Theilnahme des Reichskanzlers an den Verhandlungen des Reichstages in diesem Jahre schwerlich mehr zu erwarten sein und dann dürfte es wohl auch nicht zu den Erörterungen über die auswärtige Politik kommen, welche alle Welt erwartet und zu welcher die „Kreuz-Zeitung“ die Liberalen herausgefordert hat. Die Neigung zu einer solchen Erörterung im gegenwärtigen Augenblick ist übrigens ziemlich weit im Reichstage verbreitet und keineswegs auf die Liberalen beschränkt, und zwar in demselben Maße, als man gleiche Erörterungen in der außerordentlichen Herbstsession für unangebracht erachtete.

* **[Prinz Friedrich Leopold]**, der Sohn des Prinzen Friedrich Karl, feiert heute den einundzwanzigsten Geburtstag.

* **[Prinz Wilhelm]**, welcher die Führung seines Regiments jetzt wieder übernommen hat, gilt, wie eine Lokalcorrespondenz schreibt, gerade bei dem gemeinen Manne als ein ganzer Soldat. Die Leute stellen ihn selbst über seine beiden tüchtigen Vorgänger, v. Krosigk und v. Below. Vor Allem rühmen sie sein kurzes und prägnantes Commando. Der Prinz ist streng und dictirt manchen Arrest. Aber im Dienst ist er auch eben so gegen die Offiziere. Wenn „Still gestanden!“ commandirt ist und die Herren sich wohl zuweilen noch ein Wort zu sagen haben, dann ertönt ein schneidendes „Meine Herren, ich bitte um Ruhe!“ Aber unter Kameraden ist das ganz egal; man trägt sich nichts nach, und beim Glase Wein ist der Prinz der gemüthlichste Kamerad. Und selbst als Reiter gilt er, was bei der Cavallerie viel sagen will, als Vorbild. (B. Tagebl.)

* **[Prinz Ludwig von Baiern]** wird, wie nach dem „B. Tgbl.“ verlautet, noch acht Tage Gast des Kaisers sein. Schon am ersten Tage seines Hierseins sah man ihn in Begleitung seines Adjutanten die Straßen Berlins durchwandern. Seine kräftige Gestalt fiel allgemein auf, die Wenigsten aber wußten, wen sie vor sich hatten.

* **[Der deutsche Botschafter in Petersburg]** will sich, wie dem „B. Tagebl.“ gerüchtweise gemeldet wird, ins Privatleben zurückziehen.

* **[Der italienische Botschafter in Berlin]**, Graf de Launay, soll, wie die „Capitale“ meldet, demnächst durch eine jüngere Kraft ersetzt werden.

* **[Der französische Botschafter in Berlin]**, Herbette, hat der „Köln. Ztg.“ zufolge nach Paris berichtet, daß ihn die Aufnahme, die er beim Fürsten Bismarck gefunden habe, sehr befriedigt habe.

* **[Dirichlet über das Septennat.]** Der Reichstagsabgeordnete Dirichlet veröffentlicht in dem „Bote a. d. Riesengeb.“ ein Schreiben an seine Wähler, in dem er bezüglich der Frage der Feststellung der Friedenspräsenzziffer sagt: „Es handelt sich bei dieser Frage lediglich darum, ob es einem nach der Verfassung auf 3 Jahre gewählten Reichstag gestattet sein soll, in einer alle bürgerlichen Interessen so tief berührenden Angelegenheit Bestimmungen über den Kopf seines Nachfolgers hinweg zu treffen. Nicht das garnicht bestrittene Recht der Reichstagsabgeordneten, alljährlich über den Etat zu verhandeln, kommt in Betracht, sondern das Recht der Wähler, nach Ablauf einer Legislaturperiode durch ihre Stimmabgaben bei der Wahl ein Wort mitzusprechen. Hängt doch die Friedenspräsenzstärke auf das innigste mit der Frage nach der praktisch innegehaltenen Dienstzeit zusammen, deren Wichtigkeit für das Wohl und Wehe der meisten Familien so klar zu Tage liegt, daß darüber kein Wort mehr zu verlieren ist.“

* **[Coadjutor für Breslau.]** Daß für Breslau ein Coadjutor von der Regierung dem Vatican schon vorgeschlagen sei, ist nach dem „Moniteur de Rome“ verfrüht.

* **[Ueber die polnische Rettungsbank]**, sowie überhaupt über die gegenwärtigen Verhältnisse in der Provinz Posen äußerten sich bisher die polnischen Zeitungen in Warschau ungehindert. Neuerdings ist jedoch, wie dem „Dziennik Pozn.“ von dort mitgetheilt wird, eine Verfügung des Generalgouverneurs an die Censurbehörde und von dieser an die Redactionen gerichtet worden, wonach es denselben ausdrücklich verboten ist, Etwas über die polnische Rettungsbank zu schreiben.

* **[Die Colonisation der Lüneburger Haide]** wird, wie gemeldet, von der kürzlich in Berlin gebildeten Gesellschaft für innere Colonisation geplant. Hiergegen wendet sich nun eine Lüneburger Correspondenz in der „Wes.-Ztg.“. In derselben wird darauf hingewiesen, daß es in der Lüneburger Haide kein herrenloses Land giebt; dasselbe ist entweder im Besitz der Regierung oder der Rittergüter, größtentheils aber der Bauernhöfe, die durch die Gemeinheitstheilungen häufig zu einer bedeutenden Größe angewachsen sind. Vor etwa 20 bis 30 Jahren sei es fast zur Mode geworden, sich in der Lüneburger Haide anzukaufen, die damaligen Ansiedler aber seien fast alle zu Grunde gegangen. In der Correspondenz wird es für völlig verkehrt erachtet, wollte man einzelne Höfe oder gar ganze Gemarkungen ankaufen, um diese in Parzellen von 35 Morgen zu zertheilen. Die unglücklichen Bebauer derselben würden auf ihnen entweder verhungern oder als Bettler ihren Nachbarn zur Last fallen. Zur Entwässerung und Bebauung der Moore würden Geldmittel gehören, die dem Verein für innere Colonisation schwerlich zu Gebote stehen würden.

* **[Gegen die Ernennung katholischer Pfarrer]** in der Provinz Posen war bisher seitens des Oberpräsidenten kein Einspruch erhoben worden. Erst jetzt ist, wie der „Kuryer Pozn.“ mittheilt, ein derartiger Einspruch erfolgt, und zwar gegen die Ernennung des bisherigen Propstes zu Zduny, Abg. Dr. Jazdzewski, zum Propst in Betsche, sowie des Propstes Dr. Wartenberg zum Propst in Gostyn; auch werden wegen Nomination des Geistlichen Jurgowski zum Probste Schwierigkeiten gemacht.

* **[Bauten-Unfallgesetz.]** Ueber den neuen, dem Bundesrathe vorliegenden Gesetzentwurf für die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen wird officiös berichtet:

Der Gesetzentwurf unterwirft der Unfallversicherungspflicht Arbeiter und Betriebsbeamte in Betrieben, welche sich auf die Ausführung von Eisenbahnbauten, Wegen, Festungs-, Canal-, Wasser- und ähnlichen Bauten erstrecken; ferner die bei Regiebauten beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten, sofern diese Bauten vom Reich oder von einem Bundesstaate in anderen, als den Betrieben der Post-, Telegraphie, Marine-, Heeres- oder Eisenbahn-Verwaltung, von Communal- oder anderen öffentlichen Verbänden und endlich von Privatpersonen ausgeführt werden.

Die Baugewerbetreibenden, deren Betriebe sich auf die der Unfallversicherung bisher nicht unterliegenden Arten von Bauausführungen erstrecken, wie Erd- und Wasserbau-Arbeiten, werden in gleicher Weise wie die übrigen Baugewerbe zu einer Berufsgenossenschaft vereinigt. Bei Regiebauten von Privatpersonen ist eine besondere Vereinigung von Berufsgenossenschaften ausgeschlossen. Der Gesetzentwurf schlägt darum vor, mit jeder Berufsgenossenschaft für Baugewerbetreibende eine Versicherungsanstalt zu verbinden und jeden Bauherrn, welcher einen Bau für eigene Rechnung ausführt, zu verpflichten, die dabei beschäftigten Personen bei der Versicherungsanstalt derjenigen Berufsgenossenschaft, welche für die Baugewerkbetriebe der betreffenden Kategorie von Bauten errichtet ist, gegen Prämien nach dem Verhältniß der an die Versicherten gezahlten Löhne durch Vermittelung der Gemeindebehörde zu versichern.

Der Entwurf sieht schließlich die Errichtung von Versicherungsanstalten nicht bloß für die nach dem vorliegenden Gesetzentwurfe neu zu errichtenden Berufsgenossenschaften für Erd-, Wasser- und ähnliche Bauten vor, sondern auch für die auf Grund des Unfall-Versicherungsgesetzes bereits errichteten Berufs-Genossenschaften für Baugewerbetreibende aller Art.

* **[Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera.]** Nach einer soeben eingehenden Mittheilung hat der Regierungspräsident Graf Baudissin zu Oppeln mit Rücksicht auf die bereits gemeldeten, in Ruttek vorgekommenen Cholerafälle und den starken Personenverkehr auf der Kaschau-Oderberger Eisenbahn nach Preußen nunmehr mit Genehmigung des Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten eine ärztliche Revision der aus Oesterreich-Ungarn über Oderberg nach Preußen auf den der diesseitigen Verwaltung unterstellten Bahnzügen reisenden Personen angeordnet. Zu diesem Zweck wurde der prakt. Arzt Dr. Ludwig Stein aus Ratibor beauftragt, sich ungesäumt nach dem Bahnhofe Oesterreichisch-Oderberg zu begeben, daselbst fortan diese Revision bei jedem ankommenden und nach Preußen weitergehenden Personenzuge nach den ihm gegebenen Directiven zunächst in der Dauer von 4 Wochen vorzunehmen und wegen eventueller Ausschließung cholerakranker oder verdächtiger Personen das Erforderliche zu veranlassen. Alle sonstigen Maßnahmen, um diesen Proceduren den gehörigen Erfolg zu sichern, sind durch Requisition der zuständigen in- und ausländischen Behörden getroffen.

* **[Ausländische Concurrenz auf dem deutschen Markte.]** Aus einem Aufsatz über die ausländische Concurrenz auf dem deutschen Markte, den das Novemberheft von „Stahl und Eisen“ veröffentlicht hat und in dem der Minister Maybach auf das heftigste angegriffen wird, weil bei Lieferungen für die preußischen Staatsbahnen ausländische billigere Offerten berücksichtigt worden seien, reproducirt der „Reichsanzeiger“ in seinen „Zeitungsstimmen“ nur einen Passus, welcher den „mäßigen Zollschutz“ der bestehenden Eisenzölle als absolut nothwendig bezeichnet. Von der Forderung, daß die Staatsbahnverwaltung nur die inländische Industrie berücksichtige, nimmt der „Reichsanzeiger“ keine Notiz.

* **In Breslau** ist die Absicht, eine Privatpost einzurichten, wieder aufgegeben worden.

Wilhelmshaven, 13. Nov. Heute Mittag 1 Uhr hat die feierliche Einweihung der zweiten Einfahrt in den Kriegshafen stattgefunden. Hafenbaudirector Rechtern hielt die Festrede. Die Einfahrt des Kriegsschiffes „Friedrich Karl“ in den neuen Hafen vollzog sich trotz des schlechten Wetters in sehr gelungener Weise. Der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, schloß die Feier mit einem auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachten Hoch. (W. T.)

Kottbus, 13. Nov. **[Der Spremberger Krawall vor Gericht.]** Die Verhandlung über die wegen des Spremberger Krawalls vom 1. Mai Angeklagten ist gestern zu Ende geführt. Der Staatsanwalt führte aus, daß dieser Krawall einen anarchistischen Charakter gehabt habe, wohl geplant erscheine und, da er des Abends stattgefunden, einen gefährlicheren Charakter gehabt habe, als der vom 30. April. Daß die, größtentheils jugendlichen Angeklagten, Socialdemokraten seien, ja auch nur wüßten, was Socialdemokratie sei, wolle er nicht behaupten; es sei aber constatirt, daß sie socialdemokratische Lieder gesungen hätten. — Das Urtheil des Gerichtshofes schließt sich wiederum ziemlich genau den Anträgen des Staatsanwalts an. 4 Angeklagte wurden zu je 1 J. 2 M., 1 zu 1 J., 4 zu je 10 M., 11 zu je 3 M., 3 zu je 2 M., 1 zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt und 2 Angeklagte freigesprochen. Auch wurden die zu 10 Monaten und mehr Verurtheilten sofort in Haft genommen.

Frankfurt a. M., 13. November. Als der Schneider Schaefer, welcher sich in der vorgestern aufgehobenen Socialistenversammlung befand, heute verhaftet werden sollte, stürzte er sich aus dem Fenster und blieb sofort todt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 13. Novbr. In Esseg kamen gestern drei Cholerafälle vor, von denen einer tödtlich verlief.

Frankreich.

* **[Der Ausfall in den Staatseinnahmen.]** In den ersten 10 Monaten des laufenden Jahres blieben die Staatseinnahmen Frankreichs mit 1 880 226 800 Frcs. um 61 095 850 Frcs. hinter dem Voranschlag und um 35 515 800 Frcs. hinter den wirklichen Einnahmen der gleichen Periode von 1885 zurück. Gegen den Voranschlag ergaben weniger: die indirecten Steuern 31 083 575 Frcs., die Zuckerproduction 23 163 000 Frcs. und die Zölle 9,3 Mill. Frcs. mehr als im Vorjahre. Das [Mi]nus im Oktober allein gegen den Voranschlag [belä]uft sich auf 9,6 Millionen Frcs., gegenüber dem October des Vorjahres aber gingen 2,2 Mill. Frcs. mehr ein.

Belgien.

Brüssel, 13. November. Dem „Journal de Bruxelles“ zufolge wird den Kammern am nächsten Dienstag ein Gesetzentwurf betreffend die Convertirung der Staatsschuld vorgelegt werden.

Serbien.

Nisch, 13. November. Skupschtina. Die Regierung brachte einen Börsengesetzentwurf, sowie einen Gesetzentwurf betreffend die Umwandlung der Gelehrten-Gesellschaft in eine Akademie der Wissenschaften ein.

Von der Marine.

* Der Aviso „Loreley“, Commandant Capitän-Lieutenant Dräger, ist am 12. November cr. in Pyräus eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen. — Das Kanonenboot „Wolf“, Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke, ist am 13. November cr. in Hongkong eingetroffen.

Danzig, 15. November.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 16. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend wolkiges, etwas kälteres Wetter bei schwacher, später auffrischender Luftbewegung. Meist trocken, Dunst und Nebel.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Folgende Erklärung geht uns zur Veröffentlichung zu:

Der in Berliner Zeitungen enthaltene Bericht über die General-Versammlung vom 9. d. Mts., laut dessen sich „die Vertreter von 7574 Actien gegen die Verstaatlichung“ ausgesprochen haben, während „für die Verstaatlichung auf der jetzigen Basis nur 211 Stimmen abgegeben wurden“, ist dahin richtig zu stellen, daß eine Stimmabgabe überhaupt nicht erfolgte, weil die Versammlung beschlußunfähig war.

Angemeldet und deponirt waren für 43 Theilnehmer im Ganzen 23 326 Actien; da jedoch die Beschlußunfähigkeit feststand, blieben 23 angemeldete Theilnehmer mit 11 693 Actien von der Versammlung aus.

Von den 20 anwesenden Actionären, welche im Ganzen 11 633 Actien vertraten, sprachen 4 mit 7474 Actien gegen die Annahme der Offerte, ein fünfter mit 100 Actien trat ihnen bei. Für die Annahme sprachen 3 Actionäre, sämmtlich aus Berlin, die allerdings nur 211 Actien vertraten.

Nachdem von diesen 3 Herren die Situation genügend beleuchtet war, hielten die unterzeichneten Theilnehmer der General-Versammlung vom 9. d. M., Vertreter von 3786 Actien, es für entbehrlich, ihren Standpunkt durch Wiederholung des Gesagten zu kennzeichnen.

Zur Beseitigung jedes Mißverständnisses erklären die Unterzeichneten, daß sie nach eingehender Prüfung der Sachlage die Annahme der Offerte der Staatsregierung im Interesse eines jeden Actionärs halten, der nicht die Chancen eines kurzen Börsenspiels sucht, weil:

1. nach der bestimmten Erklärung der königlichen Staatsregierung eine Verbesserung oder auch nur Wiederholung der jetzigen Offerte ausgeschlossen scheint;

2. die Aussichten auf eine Wiederkehr des großen Verkehrs vom Jahre 1882 außerordentlich gering sind, nachdem die Wirthschafts- und Tarifpolitik Rußlands dem Verkehr zum größten Theil die Richtung nach den russischen Häfen gegeben hat, wodurch unserer Bahn ein bedeutender Theil ihres Hinterlandes entzogen ist.

3. die Concurrenz der auf preußischem Gebiet neugebauten Strecken — gleichviel ob dieselben, wie thatsächlich, unter Staatsverwaltung stehen oder nicht — nothwendig großen Abbruch thun muß, sowohl durch die Versorgung Danzigs über Grajewo-Lyck-Allenstein-Güldenboden wie durch die Ablenkung bei Soldau nach Allenstein-Königsberg oder nach Jablonowo-Stettin und Berlin;

4. die Ergänzung der Betriebsmittel und der Bauten so großen Geldaufwand verursachen dürfte, daß das Rest-Baukapital unmöglich ausreichen kann und alsdann unvermeidlich Schuldverbindlichkeiten eintreten müssen, deren Nichtvorhandensein jetzt besonders betont wird;

5. die Aussicht auf volle Verzinsung der Stammprioritäts-Actien daher zweifelhaft, die Vertheilung von Dividenden auf die Stammactien jedenfalls auf lange Jahre hinaus unmöglich erscheint.

Danzig, den 11. November 1886.

R. Damme. Stadtrath Strauß.
Robert Petschow. Joh. Ick.
Ernst Poschmann. Albert Kosmack.
Otto Steffens. Max Steffens.
Robert Otto. George Mix.

* **[Ausweisung.]** Wir theilten früher einen merkwürdigen Ausweisungsfall aus Lautenburg mit. Der Handelsmann L. war dort mit seiner Familie ausgewiesen, weil er russischer Unterthan sein sollte. Die russische Regierung wollte ihn aber als solchen nicht anerkennen und schaffte ihn über die Grenze zurück. Da L. keine Mittel zur Reise in ein anderes Land besaß, kehrte er nach Lautenburg zurück. Der Landrath wies ihn abermals aus, ein Gesuch an den Regierungspräsidenten um Gewährung der Reisemittel bis an die Grenze eines anderen Landes blieb unbeantwortet und da L. somit außer Stande war, der landräthlichen Verfügung zu entsprechen, wurde ihm 14tägige Zwangshaft angedroht. Diese ist in der That an ihm vollstreckt worden und die Commune Lautenburg hat während derselben die Familie unterhalten müssen. L.'s Lage war dadurch aber um nichts verändert und er hätte aufs Neue in Zwangshaft wandern müssen, wenn sein Schicksal nicht schließlich das Mitleid seiner israelitischen Glaubensgenossen erweckt hätte. Letztere beriefen ihn nach Danzig, statteten ihn und seine Familie mit den erforderlichen Reisemitteln aus und verschafften ihm eine Reisegelegenheit über Hamburg nach London. Heute hat L. mit seiner zahlreichen Familie die Reise nach Hamburg angetreten, um von dort per Dampfer nach London zu fahren. — Wir haben wohl nicht nöthig, der nackten Erzählung dieser Schicksalstragödie noch ein Wort hinzuzufügen — die Thatsachen sprechen deutlich genug.

☉ **[Die erste Sitzung des westpreußischen Consistoriums]**, an welcher der Präsident des Ober-Kirchenraths theilnehmen wird, findet nicht heute, sondern erst Donnerstag, den 18. d., statt. Heute Vormittag fand die Uebernahme der Räumlichkeiten für das Consistorium statt. Die Zimmer sind bereits alle neu decorirt, wogegen die Aufgänge noch viel zu wünschen übrig lassen.

* **[Geschenk.]** Der Kaiser hat dem Sattler Franz Max'schen Ehepaar in Mahlin (Landkreis Danzig) zur Feier der goldenen Hochzeit ein Gnadengeschenk von 30 ℳ gewährt.

* **[Der städtische Etat für 1886/87.]** Mit der Aufstellung der Special-Etats für die hiesige städtische Verwaltung für das Rechnungsjahr 1. April 1887/88 ist bereits begonnen worden. In der Morgen Nachmittag stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung, soll über die Form der Etats-Berathung Beschluß gefaßt werden. In den letzten Jahren sind die Etats in zweimaliger Lesung in pleno berathen und festgestellt worden und es wurde deshalb von der Einsetzung einer besonderen Etats-Revisions-Commission Abstand genommen.

* **[Leichenverbrennung.]** Die Leiche des am Freitag Abend hier verstorbenen Herrn Robert Grentzenberg wird morgen (Dienstag) mit der Eisenbahn nach Gotha transportirt werden, um dort verbrannt zu werden, da der Verstorbene in seinen letztwilligen Verfügungen den Wunsch der Feuerbestattung mehrfach sehr bestimmt ausgesprochen hat.

* **[Weihnachtskatalog.]** Die L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung des Herrn Scheinert hat auch in diesem Jahre einen illustrirten Weihnachtskatalog herausgegeben, der eine reiche Auswahl an Büchern und Kunstsachen für das Weihnachtsfest darbietet.

* **[Stadttheater.]** Herr Ernst wird in dieser Woche noch in dem Putlitz'schen Lustspiel „Spielt nicht mit dem Feuer“ als Georg auftreten.

-m- **[Vereinsfestlichkeiten.]** Der erste diesjährige Familienabend des **Gewerbe-Vereins** vereinigte gestern eine stattliche Anzahl von Mitgliedern, deren Damen und Gäste im Vereinshause. Gesänge eines Doppelquartetts, Klavier-, Cello- und Cithervorträge, Einzelgesänge, Recitationen aus Reuter, die besonders lebhaft begrüßt wurden, wechselten mit einander ab und boten dem dankbaren Auditorium willkommenen Stoff zur Unterhaltung. — Der **Verein der Ostpreußen** beging gestern Abend eine ähnliche Festlichkeit im „Deutschen Gesellschaftshause“. Hier wurde neben declamatorischen Vorträgen und Couplets auch Instrumentalmusik geboten. Der junge Verein, dessen Mitglieder nunmehr fast sämmtliche Städte Ostpreußens vertreten, läßt es sich angelegen sein, seine Mitglieder auf jede Weise zu fesseln. Bei beiden Arrangements hielt nach Abwickelung des Programms das übliche Tänzchen die Theilnehmer noch längere Zeit beisammen.

♎ **[Der hiesige Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter]** feierte am Sonnabend im Saale des Bildungsvereinshauses sein 18. Stiftungsfest. Der Saal war stark besetzt, Herr **Kammerer** begrüßte zunächst als Vorsitzender die Versammlung, gedachte des Gründers des Vereins, Herrn Treichel, und wies auf die Vortheile des Vereins hin. Herr **Preuß**, der den Prolog sprach, gedachte namentlich der Begründer dieser Vereine, Hirsch und Duncker. Sodann erstattete Herr **Michalski** den Jahresbericht: Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 171 und der Bestand der Kasse 373 Mark. Die Invalidenkasse besteht aus 128 Mitgliedern und die Einnahme derselben ist im Betrage von 849 Mark, nach Abzug der Verwaltungskosten, an die Centralstelle abgeführt. Ein Mitglied wurde als Invalide erklärt und erhielt eine Summe von 450 Mark. Der Bestand der Begräbniß- und Invalidenkasse beträgt zusammen 518 Mark. Der Verband sämmtlicher 263 Ortsvereine umfaßt 15 677 Mitglieder und besitzen ein Gesammtvermögen von 328 000 Mark. Hierauf hielt Herr **Karl** die Festrede, in der er zeigte, wie die Gewerkvereine durch Energie und Ausdauer bisher für den deutschen Arbeiter gewirkt haben und noch schaffen müssen. Sodann warf Redner auf die Entstehung und das Leben der Vereine einen Rückblick und kam auf die Erziehung der Kinder zu sprechen. Er schloß die Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, den Beschützer der Arbeit und Erhalter des Friedens. Schließlich richtete Herr Abg. **Rickert** einige Worte an die Versammlung. Er freue sich über den Aufschwung der Gewerkvereine und wünsche ihnen einen immer größeren Erfolg, wozu namentlich die Frauen viel beitragen könnten, wenn sie ihre Männer nicht vom Verein zurückhalten, sondern diese im Gegentheil zu demselben hindrängen wollten; denn hier herrsche keine Kannegießerei, hier würde die geistige Bildung gefördert, die dem Arbeiter eine social verbesserte Stellung verschaffe. Redner schloß mit einem Hoch auf den Verein. Herr **Karl** brachte ein Hoch auf Herrn **Rickert** aus. — Hierauf folgten Zither- und andere Vorträge, während Tanz das Fest beschloß.

* **[Messer-Affäre.]** Der wiederholt bestrafte Arbeiter Friedrich Herbst tobte vorgestern Abend auf dem Langenmarkt umher und brachte dabei dem Arbeiter Krohn ohne jegliche Veranlassung einen tiefen Messerschnitt in das rechte Handgelenk bei. H. wurde ergriffen und verhaftet.

[Polizeibericht v. 14 u. 15. Nov. 1886.] Verhaftet: 3 Dirnen, 2 Jungen, 1 Schuhmacher wegen Diebstahls; 1 Schuhmacher, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung; 1 Schuhmacher, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung; 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Arretirung; 1 Arbeiter wegen Bedrohung; 22 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Betrunkene. Gefunden: 1 Portemonnaie, 4 Bazarlotterieloose, 1 Filzhut. Abzuholen von der Polizeidirection hierselbst.

± **Neuteich**, 14. Novbr. Am Freitag brannten sämmtliche Gebäude des Eigenthümers Liedtke zu Schöneberg nieder. Es liegt Brandstiftung vor. — Am 24. d. Mts. feiert Herr Pfarrer Langwald das 25jährige Jubiläum als Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, bei der königl. Regierung zu petitioniren, daß 1) mit dem Fettviehmarkt im September ein Pferdemarkt verbunden werde, und daß 2) die Schweinemärkte an jedem Donnerstag hier abgehalten werden.

8 **Marienburg**, 14. Novbr. Gestern Vormittags passirte die Strombau-Commission mit Herrn Strombaudirector Koslowski an der Spitze auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen“, die Nogat stromab fahrend, hier durch. Vor einigen Tagen hatte die Bereisung des Weichselstromes von der Landesgrenze bei Thorn begonnen. Nachmittags traf der genannte Dampfer ohne die Commission wieder hier ein. Letztere hatte den Dampfer nur bis Rohbach benutzt, von wo die Revisionsreise auf einem anderen von Elbing eingetroffenen Dampfer bis Elbing fortgesetzt wurde. Von dort kehrte die Commission, welche die an den Nogatufern im Laufe des Sommers ausgeführten Wasserbauten eingehend besichtigt hatte, mit der Eisenbahn hierher zurück und setzte heute früh ihre Fahrt auf dem „Gotthilf Hagen“ über Pieckel nach Dirschau fort. — Am 10. d. M. wurde Abends gegen 11 Uhr auf offener Straße in dem nahen sich an die Stadt anschließenden Hoppenbruch ein Raubmord verübt. Ein Knecht des Gutsbesitzers W. in Willenberg hatte bei dem Kaufmann S. in der Fleischergasse hierselbst einige Besorgungen erledigt und wollte sich dann nach Hause begeben. Ein zu derselben Zeit in dem genannten Geschäft anwesender notorischer Raufbold Kaminski hatte bemerkt, daß der Knecht ungefähr 18 ℳ baares Geld bei sich führte. Dieser geringen Summe wegen folgte er ihm nach, überfiel ihn auf der Straße und versetzte ihm in Folge geleisteter Gegenwehr derartige Messerstiche, daß der Verletzte bereits seinen Wunden erlegen ist. Kaminski sowohl wie auch dessen Frau, welche demselben bei der That hilfreiche Hand geleistet haben soll, sind verhaftet.

△ **Marienburg**, 14. Novbr. Gestern Vormittags besichtigten die Herren Ministerialdirector Dr. Greiff und die anderen in meinem früheren Bericht speciell genannten zur Schloßbaucommission gehörigen Mitglieder aus Berlin nochmals eingehend und im Detail das Geschaffene und auch das Projectirte der Restaurationsarbeiten am hiesigen Schlosse. Wiederholt brachten die vorgedachten Commissionsmitglieder Herrn Baumeister Steinbrecht gegenüber ihre Anerkennung zum Ausdruck über die exacte Ausführung der Arbeiten.

Z **Elbing**, 14. Novbr. Die Anwesenheit des Ministerialdirectors Geh. Rath Greiff in seiner Vaterstadt Elbing hatte diesmal künstlerische Zwecke. Der Kaiser hat der neuen Heil. Drei Königskirche ein großes Gemälde von Prof. Schrader zugesagt, Anbetung der Könige, eine Erwerbung von der letzten Ausstellung. Exc. Greiff, in dessen Begleitung sich Geh. Reg. Rath Persius und der Director der National-Galerie Jordan befanden, hat den Platz für dieses Kunstwerk ausgewählt. Außerdem, und das war wohl die Hauptsache, soll die Aula des königl. Gymnasiums gleich der Insterburger mit Wandgemälden geschmückt werden und hierüber genaue Bestimmung zu treffen, war der Hauptzweck der Anwesenheit. Die Wünsche des Gymnasial-Director Töppen gingen weiter als Intentionen und Mittel auszuführen gestatten. Auf belebten Gruppen, die einzelne Momente der geistigen Cultur versinnlichen könnten, durfte nicht eingegangen werden, architektonische Schildereien hervorragender Epochen: Akropolis, Marienburg 2c. wie Jordan vorschlug, fanden wenig Sympathie. So hat man sich über ein Mittleres geeinigt: eine der dreitheiligen Hauptwände soll in der

Mitte Sokrates mit seinen Schülern aufnehmen, zu beiden Seiten die Altis von Olympia und die Akropolis von Athen. Die gegenüberliegende Langwand ist bestimmt für eine malerische Nachbildung von Torwaldsens Alexanderzug, das Relief der Villa Carlotta am Genfersee. Der Gedanke, ein Marmorrelief in Malerei zu übersetzen, scheint kein sehr glücklicher. — In einigen Tagen ist das erste Divisions-Torpedoboot von Schichaus Werft zu Probefahrten in See gegangen. Dasselbe ist größer als die anderen Boote und hat die in seiner völlig berechtigten Aufgabe, die Torpedo-Division zu begleiten, zu überwachen, zu unterstützen, bewährt.

Graudenz, 13. November. Der Dachdecker Eduard Rahn, welcher gestern in der Kasernenstraße auf seine frühere Geliebte das Mordattentat verübte, ist gestern in einem Hause, in welchem er sich versteckt hielt, ermittelt und verhaftet worden. Wie man hört, hat er [illegible] gestern Morgen, als er aus dem Hause trat, den Stich in die Brust beigebracht. (G.)

Lessen, 13. Nov. Voraussichtlich findet am 15. Dezember die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Lessen-Garnsee statt. Die hiesigen städtischen Behörden beabsichtigen zur Feier dieses Ereignisses den Bahnhof schmücken zu lassen, eine Festfahrt nach Garnsee und nach der Rückkehr ein Festmahl zu veranstalten.

Kulmsee, 13. Nov. Der hiesige Bürgermeister Müller hat sein Amt niedergelegt und wird den hiesigen Ort verlassen. Es scheint, daß der Rücktritt kein ganz freiwilliger gewesen ist, da über M. eine Menge Gerüchte in Umlauf waren, die ein Ausscheiden aus seinem hiesigen Posten nöthig gemacht zu haben scheinen. Die Stadtverordneten bewilligten dem Scheidenden noch 600 Mark Unterstützung.

Mewe, 13. Novbr. Wie verlautet, tritt die Verwaltung der hiesigen Zuckerfabrik an die Rübenproducenten mit der Anforderung heran, in eine den ungünstigen Zuckerpreisen entsprechende Herabsetzung des Rübenpreises, welcher sich jetzt nach den von Pelplin und Dirschau gewährten Preisen richtet, zu willigen. — Heute förderte der Dampfbagger die Ueberreste eines größeren Wasserfahrzeuges zu Tage. Der Umstand, daß dieses, bestehend in eichenen Planken und Schiffsrippen mit eisernen Bolzen, nicht etwa im ehemaligen Flußbette, sondern in dem neu ausgebaggerten Wiesendurchstich ca. 10 Fuß tief im Sande [illegible] lagen, läßt auf ein sehr hohes Alter dieser Ueberreste schließen. (N. W. M.)

Thorn, 13. Nov. Am 26. Juni d. J. wurde von dem hiesigen Schwurgericht der Kaufmann Isidor Abraham von hier wegen Meineides zu 3 Jahren und wegen Verleitung zum Meineide zu 1½ Jahr Zuchthaus verurtheilt. Die Gesammtstrafe wurde auf 4 Jahre Zuchthaus abgerundet. Gegen dies Urtheil hat A. die Revision eingelegt. Das Reichsgericht hat darauf das Urtheil wegen des Meineides bestätigt, den auf die Verleitung zum Meineide bezüglichen Theil des Urtheils aber wegen Unvollständigkeit der an die Geschworenen gerichteten Fragestellung vernichtet und diesen Theil der Sache an die hiesige Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung verwiesen. Die Strafkammer schloß sich jedoch nach eingehender Verhandlung der Sache der Auffassung des Schwurgerichts voll an und erkannte [illegible] das letztere.

Pillau, 14. November. In der Zeit vom 8. bis 14. d. Mts. sind hier 30 Dampfer und 20 Segelschiffe eingekommen, welche größtentheils mit Kohlen, Heringen und Gütern beladen waren. Ausgegangen sind 30 Dampfer und 10 Segelschiffe mit Getreide und Holzladung. Die Tiefe des Seegatts beträgt gegenwärtig 21 Fuß. — Der mehrere Tage anhaltende dicke Nebel [illegible] hat die Schiffe mehrere Tage aufgehalten, so daß einige 17 bis 20 Tage unterwegs gewesen sind, während dieselben sonst nur 8 bis 10 Tage brauchen. Selbst der schwedische Dampfer „Marie" hat von Bergen bis hier eine 17tägige Fahrt gehabt. Seit gestern ist der Nebel verschwunden und infolge dessen heute mehrere Schiffe eingekommen. — Heute Mittags gingen zwei für die italienische Regierung bei Schichau-Elbing neuerbaute Torpedoböte, deren Abnahme erfolgt ist, nach See. Dieselben gehen zunächst nach Kopenhagen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Schwerin, 15. November. (Privattelegramm.) Das Brautpaar, dessen Vermählung Mittwoch stattfindet (Prinz Heinrich XVIII. Reuß und die Prinzessin Charlotte von Mecklenburg), ist gestern Abend aus Berlin hier eingetroffen; ebenso Prinz Heinrich von Preußen aus Kiel.

Vermischte Nachrichten.

* [Liszt-Denkmal.] Der Magistrat der Stadt Bayreuth hat, wie man uns mittheilt, einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Liszt-Denkmal ausgeschrieben. Für dasselbe steht ein Raum von 6 Meter in der Länge und 4 Meter in der Breite zur Verfügung.

* [Die Corruption unter den Beamten in Paris] scheint leider einen bedenklich hohen Grad erreicht zu haben. Man meldet vom 11. d. Mts. Folgendes: Der Director des „Monde financier", Francis Frank, verheirathet und Vater von drei Kindern, welcher in der Rue de la Paix eine luxuriös ausgestattete Wohnung inne hat und ein Schloß bei Orleans besitzt, wurde gestern wegen Unterschlagung von einer Summe von drei Millionen Francs verhaftet. Nach seinem ersten Verhöre [illegible] die Abführung des Angeklagten nach Mazas, allein auf dem Wege dahin [illegible] Café. [illegible] Der Polizeiagent Sauteire, dringend verdächtig, Frank bei seiner Flucht behilflich gewesen zu sein, und der Secretär des entwichenen Directors wurden heute verhaftet. Zur Bestätigung des Verdachts der begünstigten Flucht Frank's seitens Sauteire's [illegible]

* [Ein Nachtwächter.] Die „Dresdener Nachr." erzählen: Als kürzlich in den späten Abendstunden ein [illegible] im Dorfe Gruna bei Rossen anlangte, [illegible]

* In Greifswald liegt der bekannte Physiolog Prof. Dr. Grohé schwer krank darnieder. [illegible]

* [illegible], 13. Nov. [illegible] Liebesdrama [illegible] ein 17jähriger [illegible]

* Marseille, 13. Novbr. Der Güterzug 1443 [illegible] Vintimille-Genua ist von der Brücke bei Albenga gestürzt. Der Mechaniker und Heizer sind ertrunken. Die Linie ist unterbrochen. — Die Einstürze bei Sisteron dauern fort. Der Minister Millaud ist in Sisteron blokirt. Die Cavailloner Brücke ist vernichtet. Neue Ueberschwemmungen haben stattgefunden. (Frankf. Z.)

Schiffs-Nachrichten.

Warnemünde, 11. Novbr. Die russische Schoonerbark „Serius", von Kopenhagen in Ballast, ist in leckem Zustande zu Nothhafen hier eingekommen. Das Schiff ist in den Drogden bei Dragö an Grund gewesen und wird hier durch Taucher gedichtet.

West-Hartlepool, 10. Novbr. Das Schiff „London", aus Holmstadt, nahm die Mannschaft des Schooners „Meteor", von Antwerpen nach Stettin mit Dachschiefer, auf. Das Schiff kenterte am 6. November unweit Petland Küste.

Madrid, 11. Novbr. An der Küste von Katalonien wüthet ein schwerer Sturm. 15 Schiffe sollen verunglückt und zahlreiche Menschenleben verloren sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. November.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	84,40	84,60
Nov.-Dez.	149,00	148,70	Lombarden	172,00	172,00
April-Mai	157,50	156,70	Franzosen	393,50	397,50
Roggen			Cred.-Actien	460,50	463,50
Nov.-Dez.	128,50	128,00	Disc.-Comm.	212,00	212,20
April-Mai	131,70	131,00	Deutsche Bk.	—	170,80
Petroleum pr.			Laurahütte	71,30	69,90
200 ℔			Oestr. Noten	162,75	162,85
Nov.-Dez.	22,90	23,00	Russ. Noten	192,90	193,60
Rüböl			Warsch. kurz	192,50	193,10
Nov.-Dez.	45,20	45,30	London kurz	—	20,40
April-Mai	45,70	45,90	London lang	—	20,235
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dez.	37,30	37,00	SW-B. g. A.	62,90	63,00
April-Mai	38,50	38,20	Danz Privat-		
4% Consols	105,90	106,0	bank	142,50	142,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	110,00	110,50
Pfandbr.	99,30	99,40	do. Priorit.	110,75	110,75
4% do.	100,00	100,00	Mlawka St-P.	107,10	107,00
5% Rum. G.-R.	94,80	94,90	do. St-A.	36,10	36,10
Ung. 4% Gldr.	83,40	83,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	59,00	59,00	Stamm-A.	69,25	69,30

1884er Russen 97,40. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: matt.

Hamburg, 13. November. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—138, russischer loco ruhig 100—102. — Hafer ruhig. Gerste still. — Rüböl fest, loco 42. — Spiritus fester, per November 25⅞ Br., per Dezember-Januar 25½ Br., per April-Mai 25 Br. — Kaffee lebhaft, steigend, Umsatz 10 000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,25 Br., 7,15 Gd., per Novbr.-Dezbr. 6,90 Gd., per Januar-März 6,75 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 13. November. (Schlußbericht) Petroleum höher. Standard white loco 6,70 bez.

Wien, 13. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,75, 5% österr. Papierrente 101,10, österr. Silberrente 84,80, 4% österr. Goldrente 113,20, 4% ungar. Goldrente 103,27½, 5% Papierrente 92,70, 1854er Loose 132,00, 1860er Loose 138,75, 1864er Loose 172,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 122,50, Creditactien 284,80, Franzosen 244,30, Lombarden 105,50, Galizier 198,30, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,00, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 170,00, Elbthalbahn 171,25, Elisabethbahn 243,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2320,00, Conv. Unionbank 225,50, Anglo-Austr. 115,25, Wiener Bankverein 109,80, ungar. Creditactien 294,75, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,55, Pariser Wechsel 49,52, Amsterdamer Wechsel 103,55, Napoleons 9,92½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,47½, Russische Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100, Länderbank 232,00, Tramway 210,50, Tabakactien 54,00.

Antwerpen, 13. November Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅜ bez., 16½ Br., per Dezember 16½ bez. u. Br., per Januar 16⅝ bez., 16¾ Br., per Januar-März 16¾ Br. Steigend.

Antwerpen, 13. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste flau.

Paris, 13. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 22,50, per Dezbr. 22,80, per Jan.-April 23,40, per März-Juni 23,75. — Roggen ruhig, per November 12,80, per März-Juni 13,75. — Mehl 12 Marques ruhig, per Novbr. 50,50, per Dez. 50,80, per Jan.-April 51,80, per März-Juni 52,60. — Rüböl fest, per November 58,25, per Dezbr. 58,75, per Jan.-April 58,50, per März-Juni 58,00. — Spiritus fest, per November 40,25, per Dezember 40,25, per Januar-April 41,00, per Mai-August 42,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 13. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,75, 3% Rente 82,92½, 4½% Anleihe 109,67½, italienische 5% Rente 101,55, Oesterr. Goldrente 92, ungar. 4% Goldrente 84 $\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1877 102,00, Franzosen 500, Lombardische Eisenbahn-Actien 222,50, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 14,45, Türkenloose 35,10, Credit mobilier 315, 4% Spanier 65 $\frac{13}{16}$, Banque ottomane 526,00, Credit foncier 1422, 4% Aegypter 383, Suez-Actien 2107, Banque de Paris 812, Banque d'escompte 543, Wechsel auf London 25,33, 5% privil. türk. Obligationen 366, Neue 3% Rente 82,75, Panama-Actien 428,00.

London, 13 Novbr. Consols 101¾, 4 procentige preußische Consols 105¼, 5% italienische Rente 97⅞, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 97¾, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83⅛, 4% Spanier 65, 5% privilegirte Aegypter 95⅛, 4% unif. Aegypter 75¼, 3% gar. Aegypter 97¾, Ottomanbank 10¾, Suezactien 83, Canada Pacific 71⅞, Silber 46 $\frac{9}{16}$. Platzdiscont 3⅛ %. — In die Bank flossen heute 15 000 Lstr.

Glasgow, 13. Novbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 835 095 Tons gegen 637 453 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 74 gegen 9[illegible] im vorigen Jahre.

Liverpool, 13. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner theurer; Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung höher, November 5 $\frac{7}{64}$ Werth, November-Dezember 5 $\frac{1}{16}$ Verkäuferpreis, Dez.-Januar 5 $\frac{1}{32}$ do., Februar-März 5 $\frac{3}{64}$ d. do.

Newyork, 13. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,80½, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅞, Erie-Bahn-Actien 35⅝, Newyorker Centralb.-Actien 113⅛, Chicago-North-Western-Actien 119, Lake-Shore-Actien 96⅛, Central-Pacific-Actien 47¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 64⅛, Louisville u. Nashville-Actien 59¾, Union-Pacific-Actien 60¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 36⅝, Wabash-Preferred-Actien 38, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 69¾, Illinois Centralbahn-Actien 134½, Erie-Second-Bonds 101⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 $\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 8 $\frac{1}{8}$, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅜ C., do. Pipe line Certificats — D. 74¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 $\frac{5}{16}$. — Kaffee (Fair Rio-) 12 $\frac{5}{16}$. — Schmalz (Wilcox) 6,65, do. Fairbanks 6,62, do. Rohe und Brothers 6,60. — Speck 6⅛. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 13 November. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,84¼, per November 0,83¼, per Dezember 0,84¾, per Mai 1887 0,92⅛, Mehl loco 2,85, Mais 0,45¼. Fracht 4¾ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4 $\frac{5}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. November

Weizen loco ruhig unverändert per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	140—155 M. Br.	
hellbunt	126—138℔	138—152 M. Br.	131—154
bunt	126—130℔	137—150 M. Br.	M. bez.
roth	128—135℔	138—155 M. Br.	
ordinair	120—130℔	126—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Nov.-Dezbr. 136½ M. Gd., per April-Mai 141 M. bez., per Mai-Juni 142½ Br., 142 M. Gd., per Juni-Juli 144 M. Brf., 143½ M. Gd., per Juli-August 145½ M. Brf., 145 M. Gd.

Roggen loco unverändert per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 113—113½ M., transit 93 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 M., unterpoln. 93 M., transit 92 M.
Auf Lieferung per Nov.-Dezbr. transit 93 M. Gd., per April-Mai inländ. 120 M. Br., 119½ M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111—122℔ 111—128 M., transit 106—116℔ 93—120 M., russische transit 111℔ 97 M., Futter- transit 90 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogramm weiße Mittel- transit 110 M., Futter- transit 106 M.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 101 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 109 M.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 184—185 M.
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein transit 180 M.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer transit 110 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,87½ M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 35½ M. bez.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,05 M.

Frachten vom 6. bis 13. November.

Für Segelschiffe von Danzig nach den Herzogthümern 15 M. per 2500 Kg. Weizen, nach Liverpool 10 s. per Load fichtene Balken, jetzt laden und im Frühjahr segeln, nach London 10 Lstr. per Mille Piepenstäbe, nach Karlshamn 1,50 M. per Schock Blamiserstäbe, nach Tönning 23 ₰. per rheinl. Cbfß. Mauerlatten, nach Westhartlepool 10 s. per Load Balken, 11 s. 6 d. per Load Grubenpfähle, nach Wisbeach 12 s. per Load Balken; nach dänischen Inseln 90 ₰. per 100 Kg. Kleie.

Für Dampfer: Getreide: von Danzig nach London 1 s. 10½ d. Stadt, 1 s. 7½ d. Holm, Zucker 7 s. 6 d. per Tonne; nach Rotterdam Weizen 1 s. 9 d. Stadt, 1 s. 6 d. Holm, Zucker 8 s. 6 d. nach Schoonderloo zu liefern; nach Amsterdam Zucker 8 s. 6 d. Entrepot-Dock zu liefern; nach Liverpool Zucker 10 s. per Tonne, Stäbe 10 Lstr. per Mille; nach Kopenhagen 14 M. per 2500 Kg. Weizen; nach Südschweden 13 M. per 2500 Kg. Weizen.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Wind: SW.

Weizen. Heute war recht reichliches Angebot, welches bei mäßiger Kauflust zu ziemlich unveränderten Preisen Unterkommen fand. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 129/30℔ 137 M., bezogen 132℔ 141 M., 130℔ 142 M., hellbunt mit Geruch 128/9℔ 145 M., glasig 127℔ 145, 146 M., hellbunt 127℔ und 129/30℔ 147 M., 130℔ 148 M., hochbunt 129℔ 149 M., hochbunt glasig 132/3℔ 151 M., weiß 130℔ 150 M., Sommer- 131/2℔ 152 M., 135℔ und 136℔ 154 M., alt 123℔ 142 M. per Tonne.

Für polnischen zum Transit dunkelbunt 133℔ 138 M., bunt besetzt 127℔ 131 M., bunt 126/7℔ 137 M., 128/9℔ 138 M., 130℔ 139 M., hellbunt besetzt 129℔ 135 M., hellbunt 126/7℔ 138 M., 129℔ 139 M., 129℔ bis 131℔ 142 M., 133℔ 143 M., 134℔ 145 M., weiß 131℔ 148 M., hochbunt 130/1℔ 142 M., 131℔ u. 132℔ 144 M., hochbunt glasig 129℔ 143 M., 131℔ bis 132/3℔ 144 M., fein hochbunt glasig 133℔ 148 M. per Tonne. Termine Nov.-Dezbr. 136½ M. Gd., April-Mai 141 M. bez., Mai-Juni 142½ M. Br., 142 M. Gd., Juni-Juli 144 M. Br., 143½ M. Gd., Juli-August 145½ M. Br., 145 M. Gd. Regulirungspreis 137 M.

Roggen. Bei mäßiger Zufuhr Preise unverändert. Bezahlt ist für inländischen 127℔ 113½ M., 128℔ 113 M., für polnischen zum Transit 125/6℔—129℔ 93 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Novbr.-Dezbr. transit 93 M. Gd., April-Mai inländisch 120 M. Br., 119½ M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 113 M., unterpolnisch 93 M., transit 92 M.

Gerste. Die Stimmung war heute abermals sehr flau, und mußten Inhaber wieder billiger abgeben. Auch die polnischen Gersten haben ganz wesentlich im Werthe ca. 5 M. seit 8 Tagen verloren. Bezahlt wurde für inländische große, gelb 115℔ 111 M., bessere 111℔ 114 M., 113℔ 116 M., helle 119℔ und 122℔ 128 M., für polnische zum Transit große, gelb 111℔ 93 M., 107℔ 97 M., bessere 105/6℔ und 107℔ 100 M., 108℔ 102 M., 109℔ 103½ M., weiße 110℔ 114 M., feine 115℔ 120 M., Futter- 103/4℔ 90 M., russ. zum Transit 111℔ 97 M. per Tonne.

Hafer inländischer 109, 110 M. per To. bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 110 M., Futter- 106 M. per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländische 101 M. per To. bez. — **Raps** galizischer zum Transit 185 M., russischer zum Transit grobkörnig 184 M. per To. gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit sehr erdig 110 M. per To. bezahlt. — **Heddrich** inländischer 80 M. per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,87½ M. per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 35,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Nov. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde wieder reichlicher zugeführt. Eine am Beginn der Woche eingetretene Besserung von ¼ M. konnte sich nicht behaupten und schließen Preise ohne Aenderung gegen die Vorwoche. Termine blieben täglich offerirt, während Käufer nur vereinzelt auftraten. Zugeführt wurden vom 6. bis 12. November 255 000 Liter, gekündigt 110 000 Liter. Bezahlt wurde loco 37¼, 37 M. und Gd., November 37¼, 37 M. Br., November-März 37½ M. Br., Frühjahr 38½, 38¾, 38½ M. Br., Mai-Juni 39, 39¼, 39 M. Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 13. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 148—154, per November-Dezember 154, per April-Mai 159,50. — Roggen unveränd., loco 120—124, per Nov.-Dezbr. 124,50, per April-Mai 128,50. — Rüböl unveränd., per November 44,50, per April-Mai 44,70. Spiritus fest, loco 35,40, per November-Dezember 35,50, per Dezember-Januar 35,60, per April-Mai 37,50. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 11,25.

Berlin, 13. November. Weizen loco 145—168 M., per November — M., per Nov.-Dezbr. 148½—148¾ M., per April-Mai 156¾ M., per Mai-Juni 158½ M., per Juni-Juli —. — Roggen loco 126—132 M., guter inländ. 128—129 M., feiner inländ. — M. ab Bahn, per November 127¾—128 M., per Novbr.-Dezember 127¾—128 M., per April-Mai 130¾—131 M., per Mai-Juni 131¼—131½ M. — Hafer loco 109—146 M., ost- und westpreuß. 119—127 M., pommerscher und uckermärkischer 121—128 M., schlesischer und böhmischer 121—129 M., feiner schlesischer, böhm. und preuß. 130—135 M. ab Bahn, per Novbr.-Dezember 110¼—110 M., per April-Mai 112½ bis 112¼ M., per Mai-Juni 113½ M. — Gerste loco 115 bis 185 M. — Mais loco 110—115 M., per November 113 M. Br., per Nov.-Dezember 113 M. Br., per April-Mai 112 M. Br. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., per November 16,50 M., per Novbr.-Dezbr. 16,50 M., per April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., per Novbr. 16,50 M., per Novbr.-Dezbr. 16,50 M., per April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., per November-Dezember 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 126 bis 139 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 M., Nr. 0 und 1 17,75—17,00 M., ff. Marken 19,50 M., per November 17,60 M., per November-Dezbr. 17,60 M., per Dezember-Januar 17,60 M., per April-Mai 17,90 M., per Mai-Juni — M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M., mit Faß — M., per November 45,3 M., per November-Dezember 45,3 M., per April-Mai 45,9 M. — Petroleum per Novbr. 23 M., per Novbr.-Dezbr. 23 M., per Dezbr.-Jan. 23,2 M., per Januar-Februar 23,4 M. — Spiritus loco ohne Faß 36,2 M., per November 37—36,9—37 M., per Nov.-Dezember 37—36,9—37 M., per April-Mai 38,2—38,3 bis 38—38,2 M., per Mai-Juni 38,6—38,4—38,5 M.

Magdeburg, 13 November Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,90, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,90 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,80 M. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I mit Faß 23,50 M. Unverändert fest.

Wolle.

Antwerpen, 12. Nov. Bei der heutigen Schluß-Auction waren 1925 Ballen Laplata- und 737 Ballen Kapwolle angeboten; verkauft wurden von den ersteren 1134, von den letzteren 652 Ballen. Preise unverändert. Der Vorrath beläuft sich auf 3036 Ballen Laplata- und 484 Ballen diverse Wollen.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

Nach dem letzten Jahres-Bericht über den Geschäfts- und Vermögensstand der 38 Lebensversicherungs-Gesellschaften im deutschen Reiche erhöhte sich deren Gesammt-Versicherungskapital 1885 um 178,8 Millionen auf 3050 Millionen Mark. Von dieser Summe sind 2146 Mill. Mark mit Anspruch auf Dividende und 904 Millionen Mark ohne Gewinnantheil versichert. An dem reinen Zuwachs der Dividenden-Versicherungen von 167 Mill. Mark waren die Gothaer mit 23 Millionen, Germania in Stettin mit 18 Millionen, Leipzig und Karlsruhe mit je 17 Millionen, Stuttgart mit 15½ Millionen, Victoria mit 9½ Millionen, die Concordia und Teutonia mit je 7 Millionen, mithin die genannten 8 Gesellschaften zusammen mit 114 Millionen Mark betheiligt. — An Prämien vereinnahmten 1885 alle 38 Gesellschaften zusammen 107,8 Millionen, an Zinsen aus ihren Vermögensanlagen 27,3 Mill. Mark. Aus der 136,4 Millionen Mark betragenden Jahreseinnahme flossen an die Versicherten oder deren Hinterbliebene zurück 45,6 Mill. Mark an Auszahlungen für Sterbefälle, Aussteuern, Altersversorgung und Renten, 4,5 Mill. Mark für Policen-Rückkäufe, 18 Mill. Mark als Dividende an die mit Gewinnantheil Versicherten und 48 Mill. Mark dienten zur Erhöhung des Sicherheitsfonds auf 793 410 306 Mark. Hiervon besitzen die 20 Actien-Gesellschaften 471 436 852 Mark oder 30 % ihres versicherten Kapitals und die 18 Gegenseitigkeits-Gesellschaften 321 973 454 Mark oder 22 % ihres versicherten Kapitals.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. November. Wind: S.

Angekommen: Professor Cantzler, Bussert, Hartlepool, Kohlen. — C. A. Beng, Zander, Grangemouth, Theer und Pech. — Minnie, Collie, Peterhead; Sunshine, Jack, Lybster; Alfen, Falnäs, Aberdeen; sämmtlich Heringe.

Gesegelt: Kings Lynn (SD.), Jobling, Memel, Ballast. — Kreßmann (SD.), Rätzke, Stettin, Getreide und Güter.

14. November. Wind: S.

Angekommen: Nathalia, Bagger, Peterhead, Heringe. — Adolph, Hansen, Leith, Kohlen. — Johanna, Großhans, Devonport, Kalksteine. — Friedrich Wilhelm, Roihbart, London, Kohlentheer. — Gustav, Krüger, Papenburg, Kohlen. — Graf Bismarck, Kleist, Grimsby, Kohlen. — Bernhardine, Schoon, Hemmoor, Cement. — Carl, Meincke, Malmoe, Kalksteine. — Almuth, Baumann, Morrisonshaven, Kohlen. — Wittow, Lehmann, Antwerpen, Dachpfannen. — Fryga, Möllers, Garmouth, Heringe. — Cito, Grube, Riga, Gasreinigungsmasse. — Elisabeth, Wähdel, London, Rappkuchen. — Halder, Lewold, Newyork, Petroleum. — Gema (SD.), Meyer, Helsingoer, leer. — Sophie (SD.), Garbe, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Reserven (SD.), Rasmussen, Kopenhagen, Getreide und Güter. — Artushof (SD.), Hoppe, Rotterdam, Getreide und Zucker.

15. November. Wind: S.

Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, Newcastle, Kohlen. — Victoria, Schultz, Grimsby, Kohlen. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Theodor Voß, Koop, Sunderland, Kohlen. — Bröderne, Larsen, Hangesund, Heringe. — Therese, Kruse, Papenburg, Coaks.

Gesegelt: Aurora, Olsen, Gothenburg, Getreide und Zucker.

Im Ankommen: Bark „Vorwärts", 1 Brigg.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 13. November die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 5 Traften eichene Schwellen, Stäbe, kieferne Balken, Mauerlatten, Rußland-Arenstein, Kukis, Zebrowski, Krakauer Rinne.

1 Traft Plancons, Schwellen, Stäbe, Sleepers, Galizien-Rosenzweig, Nessel, Müller, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. November. — Wasserstand: plus 0,16 Meter. Wind: W. Wetter: bedeckt, windig, Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Burneiki, Bestmann, calc. Soda. — Petrikowski, Töplitz u. Co., Alaun, calc. Soda.

Von Danzig nach Thorn: Stemporowski, Rothenberg, unglasirte Chamottsteine — Schmidt, Lickfett, Steinkohlen.

Meteorologische Depesche vom 15. Novbr.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	739	SSW	5	Regen	11	
Aberdeen	745	S	3	bedeckt	9	
Christiansund	750	OSO	1	wolkenlos	3	
Kopenhagen	750	NNO	2	bedeckt	6	
Stockholm	752	NO	2	bedeckt	5	
Haparanda	757	still	—	Nebel	—10	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	755	S	1	Regen	6	
Cork, Queenstown	742	SO	6	wolkig	11	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	752	SW	1	halb bed.	8	
Sylt	752	still	—	Nebel	5	
Hamburg	751	N	1	Nebel	6	
Swinemünde	750	NW	1	Nebel	4	
Neufahrwasser	750	S	1	bedeckt	5	
Memel	751	OSO	3	Nebel	3	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	753	WSW	2	bedeckt	6	
Karlsruhe	756	SW	3	Regen	8	
Wiesbaden	755	W	1	bedeckt	5	
München	757	SW	5	Regen	4	
Chemnitz	753	SW	2	bedeckt	5	1)
Berlin	751	W	2	bedeckt	6	
Wien	755	W	4	wolkenlos	7	
Breslau	752	W	4	bedeckt	5	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	still	—	wolkig	11	

1) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Tiefes Minimum liegt westlich von Schottland Wind und Wetter über Großbritannien beeinflussend, während eine Depression über dem südöstlichen Ostseegebiete ihren Wirkungskreis über Centraleuropa ausgebreitet hat. Bei schwacher bis frischer meist westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland warm, trübe und vielfach regnerisch, nur an der deutschen Nordseeküste herrscht stellenweise heitere Witterung. Ueber den britischen Inseln haben ausgedehnte Regenfälle stattgefunden.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	12	749,1	6,1	SSW. flau, starker Nebel.
15	8	749,2	4,8	Süd, „ „ „
	12	749,3	7,3	„ bedeckt u. neblig.

Verantwortl. Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ich [illegible] mein

Strickgarn-, Flanell-, Tricotagen- und Strumpfwaaren-Lager

auf das Reichhaltigste assortirt und bitte um gefällige Beachtung meiner

Special-Preisliste für Strickwollen u. wollene Artikel,

welche der heutigen Danziger Zeitung beiliegt.

Größtes Lager von **Corsets**, Tournüren, Corsetschließen, Hüftfedern, Fischbein, Hohlbandstäben und Tournüren-Federn.

Größtes Lager in Artikeln zur Schneiderei, Mantelbesätze, **Kleiderbesatz** und **Knopf-Artikel**. Neuheiten. Pelz- u. Federbesätze, Silk, Plüsche, Krimmers.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt 2. (6517

Louise Mölchert
Eduard Holz
Verlobte.
Danzig. Kiel.

Sanft entschlief heute, Morgens 1½ Uhr, in Folge eines Lungenkatarrhs unser innigst geliebter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel, der pensionirte Lehrer

Wilhelm B. Graentz

im 78. Lebensjahre. (6536

Danzig, den 14. November 1886.

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Freitag, den 19 d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Svendhause aus statt.

Den Freunden unseres Hauses theilen wir die Trauernachricht mit, daß unsere liebe Probeschwester **Pauline Meier** in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. auf der Station Massow in Pommern an einer Rückenhaut-Entzündung sanft entschlafen ist.

Danzig, Diakonissenhaus, den 15. November 1886. (6584

L. von Behr, Oberin. **Ebeling,** Pastor.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 3 Uhr endete der Tod die langjährigen Leiden meiner geliebten **Frau Emma**, geb. Oloff, im 59. Jahre unserer glücklichen Ehe.

Thorn, den 12 November 1886.

6551) **Louis Horstig.**

Durch das am 12. d. Mts. erfolgte Ableben des Herrn

Robert Grentzenberg,

welcher unserm Vater, dem Commerzienrath **Carl Robert von Frantzius** ein langjähriger bewährter Mitarbeiter war und unserer Mutter und uns ein hingebender, treuer Beistand blieb, haben auch wir einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Dem Dahingeschiedenen werden wir stets ein dankbares Andenken bewahren. (6569

Danzig, d. 15. Nov. 1886.

Elise von Baehr, geb. **von Frantzius.**
Pauline von Flottwell, geb. **von Frantzius.**

Am 12. November verschied nach kurzem Leiden der Schatzmeister des Westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins, Herr Kaufmann

Robert Grentzenberg.

Sein reges naturwissenschaftliches Interesse, seine treue Hingabe an unser Streben, wie seine liebenswürdige Persönlichkeit werden im Kreise der Mitglieder in dankbarer Erinnerung fortleben. (6558

Im Namen des Westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins.

Der Vorstand.

Der Bestimmung des verstorbenen Herrn

Robert Grentzenberg

gemäß findet die Bestattung desselben in Gotha statt. Die Ueberführung der Leiche von der Halle des St. Salvator-Kirchhofes nach dem Leegethor-Bahnhofe findet am Dienstag, den 16. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, statt. (6559

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben ist erschienen:

Die
Zimmer-Gymnastik.

Anleitung zur Ausübung activer, passiver und Widerstands-Bewegungen ohne Geräthe **nebst Anweisung** zur Verhütung von Rückgrats-Verkrümmungen von Geh. San.-Rath Dr. **B. Fromm.** Mit 71 in den Text gedruckten Figuren. 1887. gr. 8. In Calico gebund. 3 ℳ.

In **Danzig** vorräthig und zu beziehen durch (6529

L. Saunier's Buchhandlung.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 ℳ. Loose a ℳ. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a ℳ. 2,10, Kaufloose a ℳ. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a ℳ. 2,50, Kaufloose 5 ℳ.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. ℳ. 12000, Loose a ℳ. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75 000, Loose a ℳ. 3 50, (6577
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75 000. Loose a ℳ. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co.**, Frankfurt a. M., vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten a Stück zu 50 ₰ bei **Albert Neumann.**

Danziger Gesangverein.

Im Saale des Schützenhauses
Sonnabend, den 20. November, 7 Uhr.
Erste Aufführung für seine Mitglieder im Vereinsjahre 1886/87.

Das Gedächtniss der Entschlafenen.

Oratorium
für die Todtenfeier am letzten Sonntag des Kirchenjahres von
Dr. C. H. Bresler
in Musik gesetzt
von **F. W. Markull,**
Kgl. Musikdirector.

Billets für Nichtmitglieder, soweit es der Raum gestattet, bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Notiz für die Mitwirkenden:
Montag, den 15. November, 7 Uhr, Probe mit Orchester im Schützenhause.
Mittwoch, den 17. November, 7 Uhr, Hauptprobe.
Freitag, den 19. November, 7 Uhr, Generalprobe.

Der Vorstand. (6557

Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn.

In der Ueberzeugung, daß **die Annahme** der Offerte der Königlichen Staatsregierung für den Ankauf der Bahn den dauernden Interessen derjenigen Actionäre entspricht, welche in dem Besitz der Actien eine Kapitalsanlage suchten, erklären die Unterzeichneten sich zur Vertretung von Actien in diesem Sinne für die unbedingt beschlußfähige General-Versammlung vom

3. Dezember cr.

bereit. Die Actien müssen spätestens am

Dienstag, den 30. November cr.

bei der **Direction** der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn in **Danzig,** oder bei der **Direction** der Disconto-Gesellschaft in **Berlin** niedergelegt und **die Vollmacht** ebenfalls spätestens am **30. November cr.** der **Direction** der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn in **Danzig** eingereicht sein.

Danzig, den 11. November 1886. (6544

R. Damme.
Joh. Jck.
Albert Kosmack (Inhaber der Firma **Kosmack & Co.**)
Otto Steffens, | Inhaber der Firma **Carl Gottlieb Steffens**
Max Steffens, | **und Söhne.**
Robert Otto (Inhaber der Firma **Otto & Co.**)
George Mix (Inhaber der Firma **Ernst Chr. Mix.**)
Robert Petschow,
Ernst Poschmann,
Leopold Liepmann (Inhaber der Firma **Baum & Liepmann.**)

Bordeaux—Copenhagen—Danzig:

Dampfer „Dagmar" von Bordeaux am 7./11. abgegangen,
„ „Kiew" Exped. ca. am 17. d. Mts.,
„ „Vesuv" Exped. Ende d. Mts.

Hâvre—Copenhagen—Danzig:

Dampfer „Romny" am 11. d. Mts. von Hâvre abgegangen,
„ „O. B. Suhr" Exped. gegen d. 27. d. Mts.

Güteranmeldungen erbitten (6445

F. W. Hyllested, Bordeaux.
Emile Bauzin, Hâvre.
F. G. Reinhold, Danzig.

Der Ausverkauf

des
Wäsche- und Leinen-Waaren-Geschäfts
von (6337
Caesar Zimmer, Kohlenmarkt 15,

wird wegen schleunigster Räumung und Liquidation zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt. So lange der Vorrath von Leinen, Hemdentuchen, Negligeestoffen ausreicht, werden Oberhemden, Schürzen ꝛc. auf Bestellung angefertigt. — Die ganze Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen. — **Geöffnet** von 9–1 Uhr Vorm. und 3–6 Uhr Nachm.

Der Liquidator der Firma Caesar Zimmer:
Eduard Büttner.

Knaben- Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (3653
Math. Tauch, Langgasse 28.

G. N. Kurz'sche Brauerei,

J. G. Reif — Nürnberg,
empfiehlt ihr ganz vorzügliches (6568

Winter-Doppel-Lagerbier

in den 30er–100 Liter Original-Gebinden, **ebenso in Flaschen mit Patent-Verschluß, auch gekorkt in 1/1 Champagner-Flaschen.**

Vertreter für Westpreußen und Hinterpommern:
C. H. Kiesau — Danzig.

Auction zu Guteherberge Nr. 36.

Dienstag, den 16. November 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich die Gebäude der früher **Krüger'schen** Bäckerei an den Meistbietenden **zum Abbruch** verkaufen und zwar:

1 Backhaus,	27 Mtr. lang und	13 Mtr. breit,	
1 Speicher,	15 „ „ „	13 „ „	
1 Stall	12 „ „ „	8 „ „	
1 Stall	5 „ „ „	8 „ „	

Die näheren Bedingungen werde ich im Termin bekannt machen.

F. Klau, Auctionator,
6035) **Rövergasse Nr. 18.**



Dampfer „**Fortuna**", Capt. **Greiser**, ladet bis Sonnabend, den 20. d. nach

Schwetz (frei Haus), Culm, Bromberg und Thorn.

Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna"
6573) Schäferei 18.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Kasse hier, werde ich am 19. November cr., Vormittags 10 Uhr, im Kassen-Lokal Jopengasse Nr. 33

einen Reise-Pelz

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Danzig, den 15. November 1886.
Heise, Vollziehungs-Beamter.

Eine ev. geprüfte, musik. Erzieherin, gesetzten Alters, auch f. Schulen passend, weist nach (6535
J. Hardegen, Hl. Geistgasse 100.

Ich habe zu bedeutend ermäßigten Preisen zum

Ausverkauf

gestellt:

Schwarze und couleurte Seidenstoffe, Schwarze u. couleurte reinwollene Kleiderstoffe, Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen, Gedecke, Wäsche und Tricotagen.

(6554

H. M. Herrmann.

Die

Pelzwaaren-Handlung

von

GUSTAV CONRADT

Langgasse Nr. 63

empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf hiermit angelegentlichst.

Specialität:

Fertige Damen-Pelz-Mäntel.

Anfertigung nach Maaß. (6298

Carl Schnarcke.

Lager von sämmtlichen Anilins, **Farben, Droguen** und **chemisch-technischen Producten,** speciell für **Färberei und Druckerei** ꝛc. Colonialwaaren, Delicatessen, **Thee-Lager** en gros. Aetherische Oele und Essenzen. (6528

Ostseesprotten heute Abend frisch aus d. Rauch u. billig Altst. Grab. 50.

Teichkarpfen, Lachs, Zander, Hecht, Aal und and Tafelfische, empfiehlt

P. Lindenau,
Fischmarkt 27. (6128

Stearin- und Paraffinlichte

in verschiedenen Packungen billigst empfiehlt (6440
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Didier's Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von (6441
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.**

Ein gesunder guter brauner Wallach,

5' 2" hoch, ca. 8 Jahre alt, welcher sich auch zum Reiten eignet, ist billig zu verkaufen Jopengasse 7, 1 Treppe.

Zum bevorstehenden Gesindewechsel erlaube mir mein Gesinde-Bureau ergeb in Erinnerung zu bringen. **J. Dau,** Heil. Geistg. 99.

Ein tüchtiger Agent

zum Absetzen von selbsterzeugtem unverfälschten mildherben Tokayerwein wird gesucht. Offerten unter 6589 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Empfehle einen fast neuen **Geldschrank.** (6539
A. F. Sohr, Gr. Gerbergasse 11—12.

Ein wenig benutztes elegantes

Pianino

sehr billig zu verkaufen Jopengasse 6 Hange-Etage. (6538

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes im Danziger Landkreise wird ein tüchtiger und zuverlässiger **Inspector** zum 1. Januar 1887 gesucht. Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruchs unter 6560 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht vom 1. Januar **eine Wohnung** von 9 herrschaftlichen Stuben, 2 Leutestuben, Pferdestall für 3 Pferde, Burschengelaß.

Meldungen beim Rittmeister **Vogel,** Dominikanerplatz 92. (6464

Die seit vielen Jahren zu einem Restaurant benutzten Räume in dem früher **Bürger** zuletzt **Schneider'schen** Grundstück, Hundegasse 85, erforderlichen Falles auch mit Wohnung, stehen zur Vermiethung und können sofort übernommen werden. Näheres beim Konkurs-Verwalter **R. Block,** Frauengasse 36. (6541

Die Saal-Etage Langenmarkt Nr. 13,

Eingang Berholdsche Gasse, 6 Piecen, Boden, Keller ꝛc., seit 15 Jahren von derselben Familie bewohnt, ist vom 1. April 1887 zu vermiethen. Näh. daselbst von 11—1 Uhr Mittags.

Gewerbe-Tunnel,

82, Heil. Geistgasse 82.

Jeden
Dienstag, Königsberger Rinderfleck,
Mittwoch, Eisbein mit Sauerkohl,
Donnerstag, graue Erbsen mit Speck,
Freitag, Wurstpicknick (eig. Fabrikat).

Ausschank von Pilsener Bier, Lagerbier a Glas 10 ₰ (6585

Hunde-Halle.

Königsberger Märzen
(pr. Glas 15 ₰),
Brauerei Ponarth (Schifferdecker),
Nürnberger Doppel-Lager-Bier
(pr. Glas 20 ₰), G. N. Kurz'sche Brauerei, J. G. Reif (6567

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Heute Montag, 15. d. M., Abends:

Familien-Concert

(Entree frei),
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet

6488) **A. Rohde.**

Renovirungshalber bleibt

Thierfeldt's Hotel

in Oliva (6568
bis auf Weiteres geschlossen

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag

Kaffee-Concert,

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**

Anfang 3¼ Uhr. Entree frei.

J. Kochanski.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 16. November 1886.
Anfang 7½ Uhr:

Große Künstler-Vorstellung und CONCERT.

Neues Künstler-Personal.

Gastspiel der weltberühmten

Troupe Isolani

(5 Personen),
Reproductionen auf dem Velociped,

Hr. Hoffmann

mit seinen dressirten Hunden u. Ziegen,
Fräulein **Watty Claressa,** Concert- und Charakter-Sängerin,
Herr **Schwinsitzky,** Gesangs- und Charakterkomiker,
Frl. **v. Büren,** Costüm-Soubrette,
Frl. **Delia,** Wiener Lieder-Sängerin,
Mr. **Clärk,** Mons. **Köhley,**
Mlles. **Alma** und **Elvira Sylvan.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Billet-Vorverkauf

bei Herrn **J. Neumann,** Cigarren-Geschäft, **Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.**

Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 16. November 1886. 41. Ab.-Vorst. P.-P. C. **Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Mittwoch, den 17. November 1886. 42. Ab.-Vorst. P.-P. D. **Zahnschmerzen.** Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl. **Madame Flott.** Posse in 1 Act von C. Görlitz. **Der dumme Hans.** Balletdivertissement. **Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Act von J. Offenbach. Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Operntexte vorräthig bei **H. Lau,** (5664
Wollwebergasse 21.

Nr. 16 149

kauft zurück **Die Exped. d. Ztg.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.